

# Club Deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter



**-Erhaltungszuchtverein-**



**Club-Info 2017**

## Grußwort

Wehrte Züchterinnen und Züchter, wieder ist ein Jahr vergangen. Es schenkte uns wunderbare und traurige Stunden. Es hat uns erfreut mit guten Momenten, begeistert mit besonderen Erlebnissen, angespornt durch lang ersehnte Erfolge, aufgeheitert mit schönen Stunden an der Seite lieber Menschen. Was auf uns wartet, sind neue unvergessliche Wochen, neue spannende Tage, angefüllt mit nervenaufreibenden Stunden und aufregenden Sekunden, miteinander verbunden durch unseren Club, an allen Tagen des Jahres.

Unsere Sommertagung 2016 mit Jahreshauptversammlung führte uns nach Memmingen in Schwaben an der Grenze zu Baden Württemberg. Dorthin hatte uns die Familie Georg Deuse bei Super-Wetter eingeladen. Es war ein Treffen, das man so schnell nicht vergisst. Das Hotel, die Verpflegung, sowie die Tierbesprechung, es passte einfach alles. Bei bester Bewirtung trafen sich bereits am Freitagabend die ersten Teilnehmer bei Familie Deuse und saßen in gemütlicher Runde lange zusammen. Mit der Jahreshauptversammlung im Hotel Hiemer begannen wir unsere Sommertagung. Die Tagesordnungspunkte wurden zügig abgearbeitet. Die Tierbesprechung führten wir nachmittags auf dem schönen Hofgelände von Familie Deuse durch. Es nahmen viele interessierte Züchter teil. Die mitgebrachten Tiere wurden hervorragend untergebracht und präsentiert. Wertvolle Erkenntnisse wurden gesammelt und verarbeitet. Hier gilt den Referenten nochmals mein Dank für die Ausführungen. Bei der anschließenden offenen Diskussion konnten sich die Züchter mit den Zuchtwarten ausgiebig unterhalten. Für ein wunderbares Wochenende am Rande des Allgäus sagen wir der Familie Georg Deuse sowie den Helfern herzlichen Dank.

Zu Gast mit unserer Hauptsonderschau waren wir 2016 beim Landesverband Rheinischer Rassegeflügelzüchter in der Messe Rheinberg. Nicht mit einem Rekordergebnis aber mit guter Beteiligung sprach der Club dem Ausrichter das volle Vertrauen aus. Die Unsicherheit wegen der Vogelgrippe-Maßnahmen mag hier wohl auch eine Rolle gespielt haben. Unsere Tiere fühlten sich in der Messehalle bei überwiegend einreihigem Aufbau sehr wohl. Wie bereits vor drei Jahren fanden wir beste Voraussetzungen für unsere

Tiere vor. Der Ausstellungsleiter Wolfgang Terwege und unsere Club-Mitglieder vor Ort, Silke und Dirk, machten alles möglich, um uns die drei Tage so angenehm wie möglich zu machen, was ihnen auch gelang. Die Möglichkeit einen Info-Stand zu errichten, brachte uns an den Schautagen viele informationshungrige Interessenten. Michael Stempa hatte mit dem Künstler Thomas Kölsch einiges auf die Füße gestellt. So wurden schöne, aus Metall gefräste bzw. geschmiedete Motive unserer Kampfhuhnrassen präsentiert, deren Kauf auch möglich war. Für das leibliche Wohl der Züchter und der mitgereisten Partner wurde bestens gesorgt. Hier lohnt es sich, auch mal eine etwas längere Anfahrt in Kauf zu nehmen. Bernd hat wieder die Glühweinversorgung übernommen, Dirk Düchting hat die Bier-Verpflegung gesichert und Süßigkeiten gab's von Hermann Wenner. Erfreulich war auch, dass wir auf dieser Veranstaltung 5 neue Mitglieder gewinnen konnten. Nochmals ein Dank an Wolfgang Terwege und sein Ausstellungsteam. Wir kommen gerne wieder. Für Samstagabend hatte unser Club-Mitglied Chris Oploh zu einem gemütlichen Züchterabend in das Vereinsheim seines Ortsvereins, unweit der Messe eingeladen. Mit super Stimmung und Musik wurde lange in geselliger Runde gefeiert. Auf diesem Wege möchte ich mich bei Chris, seiner Frau und allen Mitwirkenden bedanken, die uns diesen schönen Abend bereitet haben.

Am letzten Wochenende im März 2017 kamen wir in Fürth zu unserer turnusmäßigen Vorstandsrunde zusammen, zu der fast alle Vorstandsmitglieder anwesend waren. Hier wurden wir von Karlheinz Fritzsche und seiner Frau Sabine zum wiederholten Male hervorragend verköstigt, was die Reise hierher sehr angenehm machte. Im Blickpunkt stand die Vorbereitung der Jahreshauptversammlung mit diversen Neuwahlen. Beschlossen wurde u.a. die Änderung des Modus für die Rasse des Jahres. Erik Lühnsdorf unser Kassierer trug vor, dass es einige Beitrags säumige gibt und von Mitgliedern Lastschriften mit dem Beitragseinzug zurückgegangen sind. Der Vorstand stellte sich geschlossen hinter die Vorgehensweise des Kassierers entsprechend der Satzung. An dieser Stelle mein Dank allen Vorstandskollegen, die mit dem Verzicht auf Fahrgelderstattung die Kasse unseres Clubs entlasten.

Eine erfreuliche Bilanz, wie schon in den Vorjahren, zeigt unsere Mitgliederentwicklung in der vergangenen Periode. Derzeit sind wir 190 Mitglieder im Club. Gerade bei jüngeren Züchtern spielt dabei unsere

Internetpräsentation eine wesentliche Rolle. Einen Dank auch in diesem Jahr an Egon Hans für das managen und gestalten unsere Homepage.

Auch in diesem Jahr ist unsere vertraute Club-Info, inzwischen die 14. Ausgabe, wiederum zur gewohnten Zeit fertig geworden und Sie haben die Möglichkeit, sich aktuell und umfassend über das Geschehen in unserem Sonderverein zu informieren und sich mit neuesten Daten, Fakten und auch der neuesten Mitgliederliste zu versorgen. Den Inhalt dieses annähernd 100 Seiten starken Journals zusammen zu tragen und in die richtige Form zu bringen war Aufgabe unserer Schriftführerin Silke Brauns, die dafür wieder viele Tage und Stunden ihrer Freizeit geopfert hat. Wie Sie sich überzeugen können, hat sich ihr Engagement gelohnt. Ich möchte ihr für ihre umfangreiche und vielfältige Arbeit meinen besonderen Dank aussprechen, und ich denke, ich kann diesbezüglich für alle unsere Mitglieder sprechen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

In 2017 werden wir in Rheinberg wieder eine HSS erleben, die sich nahtlos in die erfolgreichen Schauen der Vergangenheit einreihet.

Liebe Zuchtfreunde, abschließend möchte ich den Vorstandskollegen, unseren Sonderrichtern, allen Ausgezeichneten, die ich nicht erwähnt habe sowie allen, die unseren Sonderverein im vergangenen Jahr aktiv unterstützt haben, herzlich danken. Ich wünsche mir, dass wir auch in 2017 und darüber hinaus unsere Zusammenarbeit in meiner passiven Funktion fortsetzen. Vielleicht können wir mit der einen oder anderen Idee noch mehr Züchter erreichen, die eine Heimat in einem Sonderverein suchen, in dem sie sich gut betreut fühlen.

Wie auf der JHV 2016 bereits angekündigt, werde ich zur Wiederwahl anlässlich der am 26. August anstehenden Neuwahlen nicht mehr zur Verfügung stehen. Da nicht alle Mitglieder an der Sommertagung teilnehmen, möchte ich mich auf diesem Weg bei euch für das in den letzten Jahren entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ich wünsche den Nachfolgern alles Gute und das notwendige Quäntchen Diplomatie und Fingerspitzengefühl um die Geschicke unseres Traditionsclubs weiterhin positiv und vorausschauend in die Zukunft zu führen!

Josef Hartsberger

Das Huhn...

Ein Huhn das auf der Stange döste, als sich ein Ei flugs aus ihm löste, es gackst geschockt und aufgescheucht, "oh Schreck, mir ist ein Ei entfleucht."

Das Ei, es kullert munter weiter, das Huhn rast von der Hühnerleiter verfolgt das Ei mit Affenzahn, doch rollt es auf die Autobahn.

Das Huhn, es zischt im Tippelschritte, verängstigt auf die Fahrbahnmitte "Der Hahn wird mir die Haube waschen, kann ich sein Baby nicht erhaschen..."

Es rennt, es hetzt, es hüpf und flattert, dass es das flinke Ei ergattert, das lustig seines Weges rollt und sich zur andern Seite trollt.

Das Huhn, das voller Inbrunst wetzt und hinter seinem Nachwuchs hetzt sieht nicht den Benz, der wie ne Mauer mit viel Kubik und Vollgaspower, der Fahrer wie im Schumistil. heranrast wie ein Projektil.

Das Huhn es bremst, der Wagen nicht, es sieht noch kurz das Ablendlicht, bevor der Spoiler und die Reifen das Huhn zur nächsten Ausfahrt schleifen. Und an der linken Autolampe, hängt federbunte Hühnerpampe.

Dem Ei wars Gück da eher hold, ist sanft die Böschung lang gerollt und liegt da ohne weitre Sorgen, in einem Büschel Gras geborgen.

Die Schale knackt, die Hülle reißt als das Ei geburtsschwer kreißt, derweil ein letztes Mal kurz hüpf, bevor verklebt ein Küken schlüpft.

Das Küken setzt sich langsam nieder, und putzt zuerst mal sein Gefieder, bevor es sich, es ist bald Nacht, auf den Weg nach Hause macht.

So ist der Kreislauf allen Lebens. Kein Tod ist nutzlos und vergebens,

weil alles, kaum dahingerafft, schon Platz für etwas Neues schafft...



Grußwort .....	1
Ansprechpartner .....	7
Sommertagung 2017 .....	9
Jahreshauptversammlung 2017 .....	12
Rasse des Jahres .....	13
Die Belgier im Überblick (Rasse des Jahres 2017) .....	14
Berichte der Zuchtwarte .....	20
Der Brügger und Lütticher Kämpfer 2016 .....	20
Die Altenglischen in der Schausaison 2016 .....	23
Die Yakido .....	25
Indische Kämpfer in der Schausaison 2016 .....	31
Moderne Englische Kämpfer 2016 .....	32
Zuchtwartbericht der Asil 2016 .....	35
Die Pfälzer Kampfhühner in der Schausaison 2016 .....	40
Shamo 2016 .....	43
Satsumadori im Jahre 2016 .....	50
Neuer Zuchtwart für Sundanesische Kämpfer! .....	58
Protokoll der Jahreshauptversammlung .....	61
Errungene Preise in 2016 .....	70

## **Ansprechpartner**

1. Vorsitzender

Josef Hartsberger  
Am Tiefenbach 30  
84543 Winhöring  
0151/52423340  
j.hartsberger@gmx.de

2. Vorsitzender

Bernd Kirchenschläger  
Roonstr. 9  
68623 Lampertheim  
06206/55408  
b.kirchenschlaeger@gmail.com

1. Schriftführerin

Silke Brauns  
Rickelsweg 26  
46499 Hamminkeln  
02852/509975  
silke.brauns@lvrr.de

Kassierer

Erik Lühnsdorf  
Abtstr. 20  
14776 Brandenburg  
03381/3289833  
e.ch.lue@googlemail.de

Ehrenvorsitzender

Hans Werner Heuser  
Annastr. 38  
68647 Biblis  
06245/7603  
hw.heuser@gmx.de

1. Beisitzende

Hilde Heuser  
Annastr. 38  
68647 Biblis  
06245/7603

2. Beisitzender

Torsten Stephan  
Hauptstr. 39a  
61209 Echzell  
06008/1490

## **Zuchtwarte**

### **Altenglische Kämpfer**

Jens Dopheide  
Landmannstr. 12  
33790 Halle/Westfalen  
05201/5799  
jens.dopheide@t-online.de

### **Belgische Kämpfer**

Karlheinz Fritzsche  
Am Klosterfeld 17  
90427 Nürnberg  
0911/304435  
karlheinz.fritzsche@alutec-guss.com

### **Mod. Englische Kämpfer**

Peter Schittko  
Raiffeisenstr. 50  
55491 Büchenbeuren  
06543/980732  
peter.schittko@gmx.de

### **Satsumadori**

Dirk Düchting  
Waldstr. 21  
59192 Bergkamen  
02306/850701  
duechting@gswcom.biz

### **Sundanesen**

Adrie Brouwers  
Dominestr. 70  
4701JC Roosendaal/NL  
0031651490845  
info@optimumavium.com

### **Asil**

René Freier  
Ernst-Ludwig-Str. 76  
55597 Wöllstein  
0170/1645224  
r-freier@t-online.de

### **Indische Kämpfer**

Karlheinz Hörrle  
Siedlungsstr. 4  
76703 Kraichtal  
07250/8253  
karlheinz.hoerrle@web.de

### **Pfälzer Kämpfer**

Peter Schittko  
Raiffeisenstr. 50  
55491 Büchenbeuren  
06543/980732  
peter.schittko@gmx.de

### **Shamo**

Michael Stempa  
Freiheitsstr. 28  
68623 Lampertheim  
06206/9883477  
gameshamo@yahoo.de

### **Yakido**

Hermann Wenner  
Im Waterkamp 85  
33334 Gütersloh  
05241/2337482  
hermannwenner@web.de

**Homepage**  
**[www.ur-und-kampfhuhnclub.com](http://www.ur-und-kampfhuhnclub.com)**

## **Sommertagung 2017**

Unsere Sommertagung findet vom 25.-27. August 2017 in Pāwesin (Nāhe Potsdam / Brandenburg) statt. Ausrichter ist Erik Lūhnsdorf (Telefon: 033813289833 Mail: e.ch.lue@googlemail.com)

Tagungsort ist das Hotel Bollmannsruh direkt am Beetzsee gelegen. Hier ist ein Zimmerkontingent angelegt worden, so daβ ihr bis zum 15. Juli 2017 unter dem Stichwort "Sommertreffen Club Deutscher Ur- und Kampfhuhnzūchter" Zimmer zu Sonderkonditionen selbst direkt buchen kōnnt.

Übernachungskosten:

Einzelzimmer: 69,00 Euro

Doppelzimmer: 89,00 Euro

jeweils inkl. Frühstück

(Stornierung einen Tag vor Anreise kostenfrei, am Tag der Anreise fallen 80% Stornokosten für Übernachtung, Frühstück und Mittagsessen am 26.08.2017 an).

Parkmöglichkeiten vor dem Hotel sind kostenfrei.



Hotel Bollmannsruh am Beetzsee

Bollmannsruh 10

14778 Päwesin

Tel: 033838 479-0

Mail: [info@hotel-bollmannsruh.de](mailto:info@hotel-bollmannsruh.de)

Web: [www.hotel-bollmannsruh.de](http://www.hotel-bollmannsruh.de)

Sowohl das Hotel als auch die wunderschöne Landschaft eignen sich für einen Kurzurlaub. Wer gern ein oder mehrere Tage "anhängen" möchte, wird Vieles in unmittelbarer Nähe erleben und genießen können. So das Schloss Sanssouci mit prächtigen Schlossgartenanlagen, dem Weltkulturerbe zugeordnet, eine intakte Bockwindmühle, das Landesmuseum und 1000jährige Kulturbauten Brandenburgs. Hierzu gibt der Ausrichter gerne Auskunft und bittet um eine rechtzeitige Anmeldung

## **Programmablauf:**

### **Freitag, 25.08.2017**

- Anreise zum Hotel „Bollmannsruh“ Check in ab 14 Uhr
- 17.30 Uhr Vorstandssitzung
- 18:00 Uhr Abendessen im Wintergarten bzw. Seeterrasse, danach gemütliches Zusammensein

### **Samstag, 26.08.2017**

- 7.00 Uhr Frühstück im Wintergarten bzw. Seeterrasse
- 9:00 Uhr Jahreshauptversammlung
- 12.30 Uhr Mittagessen im Hotel
- 13.30 Uhr Powerpoint-Präsentation (Ersatz für Tierbesprechung)
- 15.00 Uhr Abfahrt mit dem Bus zur Dampferfahrt
- 18.30 Uhr Abendessen als BBQ-Buffer
- 20:00 Uhr kulturelles Programm
- nach 22:00 Fackeln und Feuerschalen auf der Seeterrasse

### **Sonntag, 27.08.2016**

- Abreise

## **Jahreshauptversammlung 2017**

Die Jahreshauptversammlung des Club Deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter findet am Samstag, den 26.08.2017 um 9.00 Uhr im **Hotel „Bollmannsruh“ Bollmannsruh 10, 14778 Päwesin** statt.

### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung und Totenehrung
2. Annahme der Tagesordnung
3. Mitgliederbewegungen, Mitgliedsanträge und Feststellung der Wahlberechtigten
4. Genehmigung des Protokolls der JHV 2016 (siehe Seite 65-70)
5. Bericht des 1. Vorsitzenden
6. Bericht des Kassierers
7. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
8. Berichte der Zuchtwarte
9. Neuwahlen turnusgemäß 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, alle Zuchtwarte
10. HSS 2017 in Rheinberg
11. Sonstiges  
(Anträge sind bis zum 01.08.2017 an den Vorsitzenden einzureichen.)

## Rasse des Jahres

Vor Jahren haben wir die Aktion „Rasse des Jahres“ im Clubgeschehen platziert. Hierbei geht es darum, jeweils eine der elf vom Club betreuten Rassen in den Fokus zu rücken und besonderes Augenmerk auf sie zu lenken. Die beteiligten Züchter werden dabei u.a. extra gefördert. Dies hat sich inzwischen als fester Bestandteil unser Aktivitäten etabliert. Nun war im Jahr 2016 mit den Yakido die letzte Rasse an der Reihe. Um zukünftig den Zyklus zu verkürzen, werden ab 2017 zwei bzw. drei Rassen in einem Jahr zusammengefasst. Somit reduziert sich der Zeitabschnitt in dem alle Rassen im Programm „Rasse des Jahres“ waren auf 5 Jahre. Damit die interessierten bzw. betroffenen Züchter künftig ihre Zuchtarbeit besser darauf abstimmen und entsprechend planen können, sind nachfolgend die mit den Zuchtwarten festgelegten Jahre aufgelistet:

<b>Jahr</b>	<b>Rassen des Jahres</b>
2017	Brügger Kämpfer, Lütticher Kämpfer
2018	Asil, Inder
2019	Sundanesen, Yakido
2020	Altenglische Kämpfer, Pfälzer Kämpfer, MEK
2021	Satsumadori, Shamo

## **Die Belgier im Überblick (Rasse des Jahres 2017)**

### **Brügger und Lütticher Kämpfer**

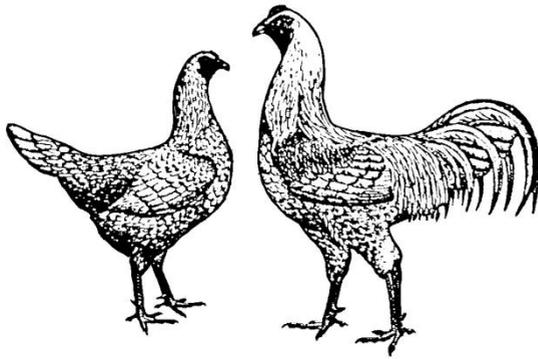
Bei den belgischen Kampfhühnern werden drei Typen unterschieden, aber nur zwei sind in Deutschland anerkannt. Um 1850 entstand der Brügger und um etwa 1910 der Lütticher Typ.

Der Tiense Kämpfer ist nicht anerkannt. Als 1923 alle belgischen Kampfhuhnrassen in einer Klasse zusammengeworfen wurden, sind sie auf Ausstellungen ohne genauere Unterscheidung einfach als „Belgier Kämpfer“ klassifiziert worden. Das war eine große Nachlässigkeit! Erst 1959 ist das rückgängig gemacht worden, seither werden Brügger und Lütticher wieder voneinander unterschieden.

### **Brügger Kämpfer**

Es wird bei diesem Kämpfer ein massiger, krafttrotzender Körper gefordert, der waagrecht getragen werden soll. Die Brust ist breit und nur wenig vorgewölbt. Der Bauch ist gut entwickelt.

Der mäßig entwickelte und nur leicht angehobene Schwanz geht ohne großen Übergang aus der waagerechten Rückenlinie hervor, (nach belgischen Angaben nur etwa 20° beim Hahn und 15° bei der Henne). Der lange Hals ist voll befiedert und der Behang soll bis auf die Schultern reichen. Die etwas abstehenden Schultern sind sehr breit und ausladend. Die hoch getragenen Flügel sollen fest anliegen. Die Schenkel treten nur etwa bis zur Hälfte aus dem Körper hervor und sind sehr kräftig und vollbemuskelt. Die mittellangen Läufe sind kräftig und ausreichend auseinander stehend. Bei der Henne ist die Sporenbildung ein Vorzug und sollte bei der Bewertung auch vermerkt werden. Den kräftigen Kopf mit breitem Schädeldach zierte ein dreireihiger Erbsenkamm, der ebenso wie das Gesicht und die Kehllappen dunkel pigmentiert sein muss. Passend zum Kopf sind auch die Augenwülste und der kräftige, gebogene Schnabel.

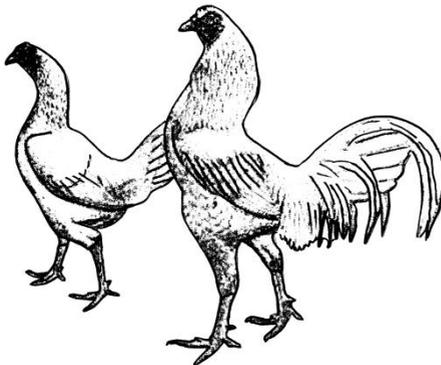


*Brügger Kämpfer*



## Lütticher Kämpfer

Der Lütticher Kämpfer hat einen langen, großen, kräftigen Rumpf, der in abfallender Haltung getragen wird. Die gut ausgebildeten Flügel liegen fest an. Der Bauch ist wenig ausgebildet. Zur schräg abfallenden Rückenlinie wird der gut ausgebildete und vollbesichelte Schwanz fast im 90-Grad-Winkel getragen. Der Hals ist kräftig und sehr lang. Der Behang reicht bis auf die breiten Schultern. Die vollbemuskelten Schenkel treten deutlich aus dem Rumpf hervor. Die grobknochigen Läufe besitzen scharfe Sporen. Bei der Sporenbildung der Henne gilt das Gleiche wie bei den Brüggern. Der Kopf ist etwas kleiner als der Brüggerkopf. Der Lütticher hat einen dreireihigen Erbsenkamm und kleine Kehllappen. Die Farbe für Gesicht, Kamm und Kehllappen sind maulbeerfarbig bis schwarzrot, bei Hennen fast schwarz. Die tief liegenden, dunklen Augen lassen den Lütticher finster dreinschauen und vermitteln zusammen mit der aufrechten Haltung den Eindruck, der Hahn sei immer in Kampflaune.



*Lütticher Kämpfer*







## **Berichte der Zuchtwarte**

### ***Der Brügger und Lütticher Kämpfer 2016***

Das Ausstellungsjahr begann mit einer Tierbesprechung beim Geflügelzuchtverein Phönix in Lampertheim. Was die Jungs wieder auf die Beine gestellt haben, war wirklich toll. Von unseren 11 betreuten Rassen im Club wurden 7 Rassen von ihren Zuchtwarten besprochen. Bei diesem 2-tägigen Event hatte man mal richtig viel Zeit, die einzelnen Rassen zu besprechen und die Zuchtrichtung zu diskutieren. Man bekam auch einen besseren Einblick in Rassen vermittelt, die man nicht im Stall hat. Mit der Hoffnung, dass diese Veranstaltung in der Art öfters stattfindet, kann man sich nur herzlichst bedanken. PS.: Wer nicht dabei war, hat echt was versäumt.

Bedanken möchte ich mich bei Torsten Stephan, der stellvertretend für mich unsere Hauptsonderschau in einem Bericht zusammenfasste.

Unsere Hauptsonderschau in Rheinberg konnte Mitte November noch durchgeführt werden, bevor kurz darauf alle weiteren Ausstellungen der Vogelgrippe zum Opfer fielen. Die Messehallen waren gut gefüllt, die Käfigreihen teilweise schon etwas eng gestellt. Unabhängig von der räumlichen Enge war es eine schöne Veranstaltung.

Die Meldezahlen für unsere Belgischen Kämpfer waren erfreulich. Gezeigt wurden 12 Tiere im Brügger Typ und 29 Lütticher Kämpfer.

Von 3 Ausstellern wurden Brügger Kämpfer präsentiert. Die Tiere zeigten sich einheitlich im Typ. Die Standardforderungen nach pigmentierter Gesichtshaut, kräftiger Gestalt und waagrechter Körperhaltung ist erfreulicherweise bei den Zuchtfreunden angekommen und wird entsprechend beachtet. So hatte unser Sonderrichter Karel van Loy hier keine leichte Aufgabe. Schwächere Bewertungsnoten waren z.B. unausgereiftem Gefieder geschuldet, grobe Standardabweichungen wurden nicht gefunden. Herausgestellt wurde mit der Bewertungsnote „hv“ ein Hahn von Torsten Stephan, „v“ ging an eine Henne vom gleichen Züchter.

Bei den Lüttichern hatten gar 5 Aussteller Tiere gemeldet. Auch diese Kampfhühner sind auf dem besten Weg, sich den Vorgaben aus dem Standard anzugleichen. Schlabberkämme und riesige Kehllappen sind ebenso

Geschichte wie „Fischrücken“. Kräftige Hähne standen kraftstrotzend in den Käfigen und füllten diese gut aus. Leider disqualifizierten sich einige dieser großen Tiere durch krumme Brustbeine und die Note „u“ war die logische Schlussfolgerung. Hier sollte der Zuchtfreund unbedingt seine Fütterung überdenken. Gleichzeitig fielen auch einige Hähne durch sehr hellrote Gesichtsfarbe sofort ins Auge und dies nicht im positiven Sinn. Ein Blick in den Standard ist hier dringend angeraten.

Dass es auch besser geht, zeigten die Zuchtfreunde aus unserem Sonderverein. Mit zweimal „hv“ verfehlte Claus Gietzelt mit hochfeinen Hennen die Höchstnote nur knapp.

Aus meiner Sicht sind unsere Belgischen Kämpfer auf einem guten Weg. Die größten Baustellen sind abgearbeitet und die Kleinigkeiten bekommen wir sicherlich auch noch in den Griff. Großer Dank gilt unserem Sonderrichter Karel van Loy. Ihm ist es auch in Rheinberg wieder gelungen, den Züchtern den rechten Weg zu weisen. Ich persönlich nehme seine kritischen Worte gerne an.

Weitere Ausstellungen fanden wegen der Vogelgrippe nicht statt, in Hannover waren keine Belgier gemeldet.

Im Bezug auf die Vogelgrippe habe ich mehrere Landräte von jeder Partei angeschrieben, um zu sehen, wie sie zu dem Thema stehen.

Von der CSU kam nur die Verordnung zurück.

SPD keine Antwort auf mein Schreiben,

nur vom Landtagsabgeordneten der Grünen habe ich ein positives Schreiben bekommen.

Die Grünen glauben auch nicht an die Wildvogel-Theorie und wollen einen Antrag im Landtag stellen, damit die Ursache genauer untersucht wird.

Nachdem ein Zuchtkollege meines Heimatvereins von der Bezirkszüchterschulung berichtete, dass unter anderem beim Thema Vogelgrippe geäußert wurde, wir Züchter müssen den Ball flach halten, hat mir das keine Ruhe gelassen. Ich habe dann unseren Vorstand vom Verband Bayerischer Rassegeflügel und den Vorstand vom Bund Deutscher

Rassegeflügelzüchter angeschrieben, ob die Anweisung, den Ball flach zu halten, von oben herab kommt. Denn wir Züchter haben nicht das Gefühl, dass wir noch einen Ball im Spiel haben. Der Vorstand vom BDRG hat mich dann abends angerufen und wir haben das Thema ausführlich diskutiert, wobei er mir recht gibt, dass wir mit Zurückhaltung nicht weiter kommen und mehr politischen Druck aufbauen müssen.

In der Hoffnung dass unsere Politiker etwas umdenken, die Geflügelzüchter und Mäster nicht mehr in einen Topf werfen und wir ohne Schwierigkeiten züchten und ausstellen können wünsche ich allen Gesundheit und eine erfolgreiche Zucht im Jahr 2017.

Karlheinz Fritzsche, Zuchtwart für Brügger und Lütticher Kämpfer

## **Die Altenglischen in der Schausaison 2016**

Im Zuchtjahr 2016 war das Highlight der Altenglischen auf unserer HSS mit VHGW Schau in Rheinberg. Auf dieser Hauptsonderschau waren unsere Tiere wieder bestens untergebracht. Wer in Rheinberg die Altenglischen gesehen hat, dem ging das Herz auf. Aus meiner Sicht als Zuchtwart und Preisrichter in Rheinberg, hat es mir eine große Freude gemacht die Altenglischen zu bewerten. Es wurden 38 Tiere von 4 Ausstellern gemeldet. Die Qualität konnte sich mit einem Notenspiegel von 4\* V und 4\* HV sehen lassen. Solch eine Qualität haben wir lange nicht gesehen. Es wurden 1,2 goldhalsig ausgestellt, die noch ausgereifter im Körper hätten sein sollen. Die 3,3 silberhalsig mit orangerücken von August Stadler konnten voll überzeugen. Der 1,0 wurde mit V BM und eine 0,1 verdient mit HV SE bewertet. Es folgten 0,2 weizenfarbig die wir lange nicht mehr gesehen haben. Ein 0.1 wurde mit SG 95 rausgestellt. Dann machten 5,4 orangebrüstig auf sich aufmerksam. Sie hatten sehr gute Anlagen für die Höchstnote fehlte noch die letzte Reife. Ein 1,0 von Sönke Noll wurde mit HV SVE bewertet. Beim nächsten Farbenschlag in blau-orangebrüstig wurden 1,1 gezeigt. Die Qualität war unbeschreiblich V RB für den 1,0 und SG 95 für die 0,1.



Bei den birkenfarbigen sahen wir 1,6. Das absolute Highlight war hier die 0,1 von Sönke Noll die mit V VHGW-EB bewertet wurde. Solch eine Henne habe

ich im Mutterland England noch nicht gesehen. Sie wurde verdient von den Zuchtwarten im Club zum Champion gewählt. Dies ist noch nicht alles, diese einmalige Henne wurde noch beim VHGW zum Deutschen Champion des VHGW gewählt. Eine mustergültige Zuchtleistung von Sönke Noll. Dazu HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH. Es folgten noch 2,4 orangebrüstig mit Schopf. Hier stach wieder eine 0,1 mit V BLP von Sönke Noll raus. Den Abschluss bildeten 1,2 blau-orangebrüstig mit Schopf. Diese Raritäten haben wir lange nicht mehr gesehen. Hier hatte Sönke Noll mit einer 0,1 HV LVM die Nase vorn. Deutsche Meister wurden August Stadler und Sönke Noll. In meinem Bericht bin ich bewusst nicht auf Mängel und Vorzüge eingegangen. Bei diesen Kollektionen passte einfach alles. Mein Wunsch ist es das wir auf unserer HSS in Rheinberg 2017 an die Qualität von 2016 anknüpfen können.

Allen ein erfolgreiches Zuchtjahr 2017.

Jens Dopheide

## **Die Yakido**

Bericht zur Rasse des Jahres 2016

Bevor ich in den folgenden Zeilen einen Rückblick auf das vergangene Jahr mit dem Schwerpunkt der Hauptsonderschau in Rheinberg für unsere Yakido gebe, möchte ich noch einmal kurz in Erinnerung bringen, wo wir Anfang 2016 gestartet sind. Wir sind gestartet mit einer Handvoll Züchter im Club, von denen zwei insgesamt sieben Tiere auf der HSS 2015 in Verl-Kaunitz präsentiert haben.

Daher habe ich es mir als Zuchtwart für dieses besondere Jahr als „Rasse des Jahres“ zum Ziel gesetzt, zusammen mit den anderen Zuchtfreunden eine Tierzahl von 20+ auf der HSS in 2016 zu erreichen. Dass dieses eventuell gelingen konnte, wurde auf der Schau in Roosendaal/Niederlanden im Januar 2016 mit Hoffnung genährt, da hier immerhin neun Tiere präsentiert wurden. Dass dann im November 31 gemeldete und 29 ausgestellte Yakido von fünf Ausstellern zu bewundern waren, davon konnte vor einem Jahr nicht wirklich ausgegangen werden. Umso mehr möchte ich mich hier schon einmal ganz herzlich für die Unterstützung eines Jeden, der zu diesem Ergebnis beigetragen hat, bedanken!

Aber nun möchte ich zu dem kommen, was in diesem besonderen Jahr an Tieren dieser Rasse auf den Veranstaltungen unseres Vereines zu sehen gewesen ist. Im Juni fand nach einer Absprache von mehreren Zuchtwarten eine zweitägige Tierbesprechung für verschiedene Rassen aus unserem Club statt. Die Veranstaltung konnte auf Einladung von Bernd Kirchenschläger und Michael Stempa in der Zuchtanlage in Lampertheim durchgeführt werden. Den Beiden und ihren fleißigen Helfern an dieser Stelle ein großes Kompliment für die gelungene Veranstaltung und ein herzliches Dankeschön! Die Yakido wurden am Samstag besprochen. Es waren Alt- und Jungtiere aus drei Zuchten vorgestellt, so dass gute Vergleichsmöglichkeiten vorhanden waren. Ich bin als Zuchtwart auf die wesentlichen Merkmale der Rasse eingegangen. Es handelte sich beispielsweise um die richtigen Kopfpunkte, die Gefieder- und Lauffarbe und natürlich als Hauptrassemerkmal den Typ. Gerade hier gab es viele Fragen zur richtigen Größe, Haltung und dem Gewicht. Ich habe mich über die rege Diskussion während der Tierbesprechung sehr gefreut.

Eine zweite Tierbesprechung fand, wie jedes Jahr, im Anschluss an die JHV anlässlich unserer Sommertagung im schönen Memmingen statt. Bei hochsommerlichen Temperaturen konnten immerhin 2,3 Yakido besprochen werden. Wie bei der ersten Tierbesprechung im Juni ging es auch hier um die Hauptrassemerkmale und deren Erkennen und Einstufen in Zusammenhang

mit dem aktuellen Zuchtstand. Es gab eine ebenso lebhafte Diskussion über das aktuelle Standardgewicht und die (richtigen?) Ringgrößen sowie Weiteres. Aus meiner Sicht ist allerdings aktuell nur eine Standardänderung hinsichtlich der Schulterung relevant. Alle anderen Punkte sollten zwar weiterhin beobachtet, aber vorerst nicht geändert werden.

Das Highlight im vergangenen Jahr war dann aber ganz klar die Eingangs erwähnte Präsentation auf der HSS in Rheinberg am zweiten Novemberwochenende. Im Nachhinein können wir uns glücklich schätzen, dass diese Schau noch stattfinden konnte, da direkt danach die Schausaison 2016/2017 aufgrund der Vogelgrippe Vorsorge im Grunde beendet gewesen ist. Aber das ist ein anderes Thema!

Die Yakido teilten sich auf in 12 Hähne (11 jung, 1 alt) und 17 Hennen (16 jung, 1 alt). Die Gesamtkollektion war bis auf wenige Ausnahmen recht homogen. Dies ergab für den Betrachter gute Vergleichsmöglichkeiten, auch wenn sowohl die Hähne als auch die Hennen durch einen Durchgang etwas in der Reihenfolge der Käfige „zerrissen“ wurden.

Die Hähne präsentierten vitale und insgesamt typische Rassevertreter. Der Typ war aufgerichtet, ohne steil zu sein. Eine abfallende Rücken- und Schwanzlinie gehörte ebenso dazu. Auch eine feste Flügelhaltung war zu beobachten, auch wenn einzelne temperamentbegründet hier zeitweilig abwichen. Die Schulterung war ausgeprägt, ohne dabei extrem zu sein, wie z.B. bei den Shamo. Und Wichtig: Die Schulterenden standen in der Front betrachtet nicht über den Halsansatz hinaus! So soll es sein! Die Kopfpunkte wiesen die geforderte Länge mit dem dazugehörigen kräftigen Schnabel auf. Der Erbsenkamm war ebenso klein und festaufsitzend. Größere Kehllappen waren nicht zu erkennen. Zwei Hähne waren allerdings in den Kopfpunkten schon zu fein. Die Augenfarbe war überwiegend hell bis perlfarbig. Tiere mit dunkeln Augen wurden entsprechend in der Bewertung zurück gestuft. Das Ziel muss hier unbedingt weiterhin sein, bei allen Tieren eine perlfarbige Augenfarbe zu erzielen. Positiv auffallend war, dass (bis auf drei Hähne) alle ein rein schwarzes Schmuckgefieder zeigten. Ich denke, dass daher Forderungen nach einer Aufweichung des Standard zu mehr erlaubten Farbtönen hinfällig ist. Die Beinfarbe war ebenso verbessert. Ein Musterbild hinsichtlich Typ, Haltung, glanzreichem Gefieder und gelber Schnabel- und Lauffarbe war der Hahn im Käfig Nr. 1967 aus der Zucht von Henning Kruse. Leider war die Schauverfassung nicht ideal, so dass eine ansonsten höhere Bewertung nicht möglich war und er mit sg 94 Z zufrieden sein musste. Das Siegertier mit der Höchstnote Vorzüglich und dem VHGW-Ehrenband kam aus

der Zucht von Adrie Brouwers. Dieses Tier stand in Summe aller Merkmale und der entsprechenden Schaupräsentation an Erster Stelle. Weitere Bewertungen waren: sg 95(1x), sg 94(2x), g 92(6x), g 91(1x) und b 90(1x). Die Hennen präsentierten sich mit vergleichbaren Vor- und Nachteilen wie ihre männlichen Vorgänger. Auch hier waren insgesamt vitale und typische Vertreterinnen zu bewundern. Abweichungen, wie zu runde Schultern und eine zu stark winkelnde Schwanzhaltung, wurden zu Recht moniert und führten zu einer Abstufung in der Bewertung. Auch wenn die Hennen naturgemäß in allen Merkmalen zarter ausfallen, muss darauf geachtet werden, dass z.B. die Kopfpunkte nicht zu schmal oder gar fein wirken. Hier ist, wie bei den Hähnen auch, eine längliche Kopfform mit einem kurzen und kräftigen Schnabel gefordert.



Es muß ebenso jedem Züchter bewußt sein, dass gerade die Hennen keine zu starken Kopfpunkte (große Kämmе, Wulst etc.) haben dürfen. Diese würden ebenso wie ein Kehllappenansatz in der Nachzucht zu noch stärkerem Auftreten führen. Die Augenfarbe ist parallel zu den Hähnen noch insgesamt mit mehr Nachholbedarf belegt. Es gab zwar erfreulicherweise einige sehr positive Hennen mit hellen bis perlfarbigen Augen, allerdings waren auch noch

einige mit dunkleren Augenfarben vertreten. Das diese noch z.T. mit hohen bis sehr hohen Noten bedacht wurden, sollte in der Zukunft so bitte nicht mehr gehandhabt werden, um mögliche Missverständnisse bei den Züchtern und Besuchern einer Schau zu vermeiden! Positiv gefiel auch bei den weiblichen Exemplaren die Gefieder- und Lauffarbe. Zu schlecht gepflegte Tiere in der Gefiederbeschaffenheit und mit zu dunklen Läufen behaftete Exemplare wurden daher zurück gestellt. Das Siegertier bei den Hennen kam ebenfalls aus der Zucht von Adrie Brouwers und wurde mit der Höchstnote bewertet und mit der VHGW-Medaille bedacht. Weitere Bewertungen waren: HV 96(1x), sg 95(4x), sg 94(2x), sg 93(4x), g 92(2x), g 91(1x), b 90(1x) und o.B.(1x).

Zusammen gefasst darf ich Adrie Brouwers zu einem herausragendem Ergebnis von 2x Vorzüglich und 1x Hervorragend gratulieren!!! Ein herzliches Dankeschön auch an unseren Vorsitzenden und Sonderrichter Josef Hartsberger, der mit seiner Bewertung, seinen Beitrag zu einer gelungenen Schaupräsentation geleistet hat!

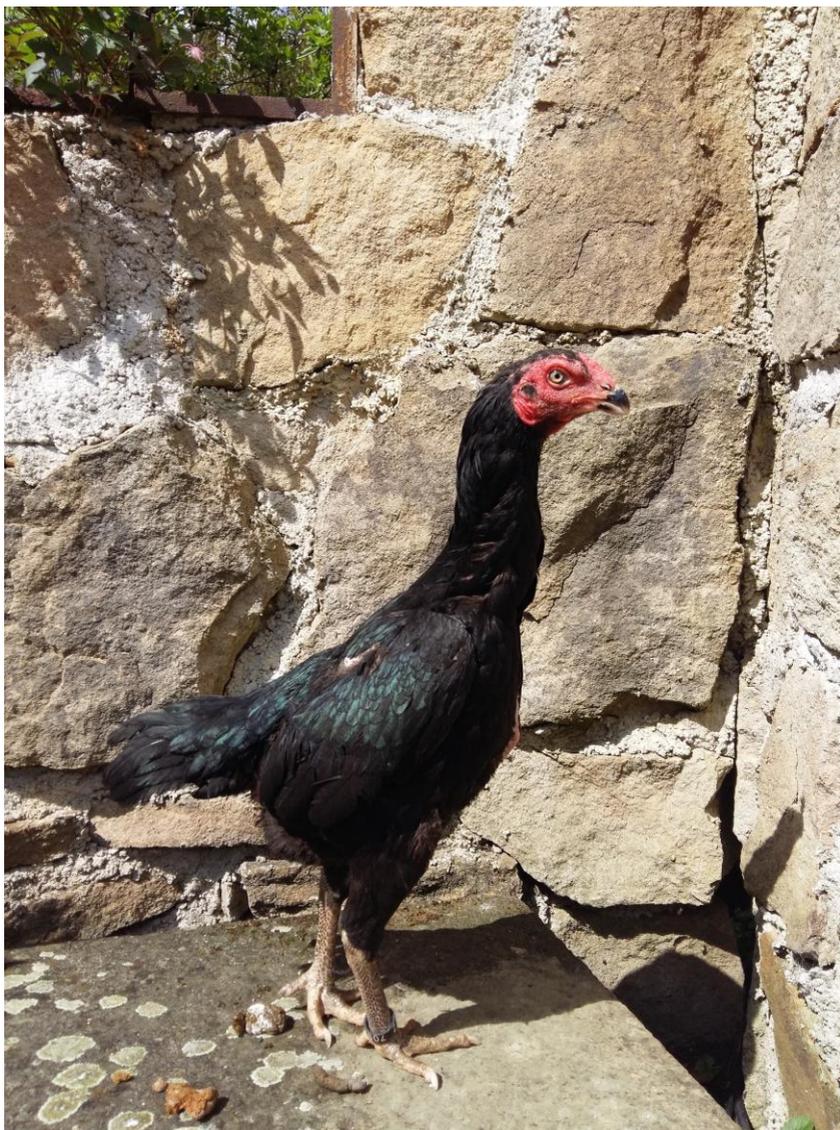
Ich persönlich habe von dieser Schau ein sehr positives Fazit mitgenommen. Die ausgestellte Qualität lässt für dieses und die Folgejahre eine weitere kontinuierliche Steigerung der Qualität erhoffen. Unterstützt wird dieses durch die spürbare Unterstützung der Züchter untereinander, so dass nach der Schau einige Tiere in ein neues Zuhause gebracht werden konnten. Auch durfte allein ich zwei neue Züchter während der Schau mit Tieren in einen hoffentlich gelungenen Start entlassen. Von ähnlichen Begebenheiten anderer Zuchtfreunde habe ich ebenso gehört, so dass meine Hoffnungen für ein Wiedersehen mit mehreren Ausstellern und Tieren auf der HSS 2017 in Rheinberg mir realistisch erscheinen. Dieses Mal dann „nur“ als Yakido, ohne den Titel „Rasse des Jahres“.

Der Vollständigkeithalber möchte ich noch erwähnen, dass auf der Bundesschau in Hannover Ende Oktober leider keine Yakido präsentiert wurden. Alle weiteren größeren und kleineren überregionalen Schauen sind, wie bereits geschrieben, der Vogelgrippe-Thematik zum Opfer gefallen.

Für dieses Jahr wünsche ich allen Züchtern und Freunden der Rasse, Gesundheit und weiterhin viel Spaß mit den „Black Beautys“. Bis zur Sommertagung und zur Hauptsonderschau 2017!

Viele Grüße  
Hermann Wenner





## ***Indische Kämpfer in der Schausaison 2016***

Der Bericht wurde vom Zuchtwart nicht vorgelegt

## ***Moderne Englische Kämpfer 2016***

Der Rassebericht der Modernen Englischen Kämpfer (Ausstellungssaison 2016 – 17) fällt relativ kuz aus, denn er muss sich auf unsere Hauptsonderschau in Rheinberg am 11. - 13. November 2016 beschränken. In Hannover waren keine MEK ausgestellt und die Großschauen nach der VHGW-Schau in Rheinberg sind, wie wir alle wissen, der Vogelgrippe zum Opfer gefallen.

Das ist aus meiner Sicht ganz besonders schade, denn die Entwicklung in Bezug auf die Ausstellungszahlen war höchst erfreulich. War es auf der ersten Hauptsonderschau (Frotheim, 2014) nach der Aera Ahlendorf noch sehr traurig um die Modernen bestellt, standen auf der HSS in Kaunitz (21. + 22. November 2015) doch zumindest wieder 12 Tiere in den Käfigen. Und nun Rheinberg: Gemeldet waren sage und schreibe 39 Moderne Englische Kämpfer von 7 Züchtern (leider nicht alle Mitglied in unserem Club) in 5 Farbschlägen. Zwar blieben 3 Käfige leer, aber bewertet wurden immerhin noch 36 Tiere. Damit rangierten die MEK auf Rang drei hinter den Shamo und Asil. Und auch die Qualität konnte sich durchaus sehen lassen. 28 der 36 ausgestellten Vögel lagen mit ihrer Bewertung im sg-Bereich und darüber.

Bei den Goldhalsigen, dem ehemals führenden Farbschlag, waren nur 2 Hähne angetreten, von denen leider der eine mit u bewertet wurde. Auch bei den Hennen war ein u (schiefes Brustbein) dabei. Aber insgesamt stimmt die Richtung. Die Tiere zeigten gute Standhöhe, allerdings würde ich mir mehr Frontbreite wünschen. Zwei schöne Hennen von Matthias Reinicke und Gerhard Müller wurden mit 95 P. (sg E und sg SVE) bewertet.

Drei blau-goldhalsige MEK, ebenfalls von M. Reinicke, hinterließen einen sehr guten Eindruck; hv LVM auf eine feine hochgestellte Henne.

Zahlenmäßig stellten die silberhalsigen MEK mit 14 Tieren die stärkste Gruppe. Wie schon in den Vorjahren beeindruckten die Vögel von Andreas Hofmeister mit ihrer enormen Frontbreite und Schulterung (v auf die Henne in Käfig 1810). Wenn da noch ein Tick mehr Standhöhe dazu käme, wären wir ganz nah am Idealbild. Aber Vorsicht; wir züchten Moderne Englische Kämpfer. Wirken die Schultern schon bei dem ein oder anderen Tier hochgezogen, dann ist das nicht rassetypisch und erinnert in diesem Merkmal fast schon an Shamo. Ebenfalls sehr schöne Tiere zeigte nach meinem Dafürhalten Jens Pannewig, der 2 Hähne und 2 Hennen ausgestellt hatte. Besonders der eine Hahn gefiel mir in Bezug auf Standhöhe und Rumpf sehr

gut und ich persönlich hätte dem Tier anstelle des sg mindestens ein hv (zuchtstandbezogen vielleicht auch mehr) gegönnt.

Es folgten 5 blau-silberhalsige MEK von Th. Müller-Gemeinhardt und Matthias Reinicke. Die enge Verwandtschaft zu den silberhalsigen mit den enormen Schultern war bei dem ausgestellten Hahn und den ersten beiden Hennen nicht zu leugnen, allerdings gab es wieder die bekannten Wünsche in Standhöhe und Standfestigkeit. Die beiden letzten Hennen von Matthias Reinicke waren in dieser Beziehung eindeutig im Vorteil und wurden dementsprechend herausgestellt.

Den Schluss machten meine beiden rotgesattelten MEK. Nachdem der Farbschlag in den letzten Jahren nur selten bzw. gar nicht mehr zu sehen war, habe ich über drei Jahre Zuchtarbeit investiert, um zumindest wieder dieses eine Paar zeigen zu können. Ich kann mich noch relativ gut an eine ganz tolle Kollektion rotgesattelter MEK von A. Freyaldenhoven in Köln(?) erinnern und hoffe inständig, dass dieser wirklich schöne Farbschlag wieder mehr Züchter findet. Die von mir ausgestellten Tiere waren jedenfalls recht ordentlich (sg auf den noch etwas jungen Hahn und hv RB auf die Henne) und ich wünsche dem neuen Eigentümer ein glückliches Händchen und viel Erfolg. Der rotgesattelte Farbschlag gehört einfach zwingend zu den englischen Kämpfern. Es wäre für mich unvorstellbar, sollte er in Deutschland verschwinden.

Als Tipp für die Zuchtausrichtung erlaube ich mir noch folgende Hinweise:

Als wichtigstes Zuchtziel zählt der Gesamteindruck und da vor allem die Formulierung „sehr hochgestelltes Huhn“. Es ist also unbedingt auf entsprechende Schenkel- und Lauflänge zu achten. Gleichzeitig zu beachten und genauso wichtig ist der stabile Stand, der durch breit angesetzte und kräftige Schenkel sowie einen leichten Winkel im Fersengelenk gewährleistet ist.

Die Rückenlinie ist laut Standard „nach dem Schwanz zu stark abfallend“. Das bedeutet nach meinem Dafürhalten einen 45° - Winkel der Rückenlinie zur Waagerechten bzw. Senkrechten, wenn der Hahn in Position gestellt wird. Hennen zeigen in der Regel eine etwas flachere Rückenlinie, die aber keinesfalls waagerecht sein darf.

Liebe Züchterfreunde, das neue Zuchtjahr hat im Januar und Februar mit Schnee und frostigen Temperaturen begonnen. Ich hoffe, dass ihr trotzdem erfolgreich in die Brutsaison gestartet seid und wünsche euch viel Freude bei der Beschäftigung mit den Tieren und natürlich den erhofften Erfolg. Aber

ganz egal, ob die Bewertung so ausfällt, wie gewünscht (oder auch nicht);  
ganz egal, ob eine eingeplante Schau stattfindet oder abgesagt wird, an  
oberster Stelle steht immer die Freude und Zufriedenheit, die wir im Umgang  
mit unseren Tieren empfinden. In diesem Sinne Gut Zucht.

Euer

Peter Schittko

## **Zuchtwartbericht der Asil 2016**

Hannover 2016:

Die 135. deutsche Junggefügelsschau machte vom 28.-30. Oktober 2016 wie jedes Jahr den Anfang der Großschausaison! Da bei dieser Schau das Standgeld mit 13,50 Euro nicht gerade gering ist, Hannover eher dezentral in der Geographie liegt und es in Hannover in diesem Jahr nichts größeres zu erringen gab, war die Ausstellung wie zu erwarten schlecht mit Asil bestückt! Um so erfreulicher das sich zwei Aussteller auf den Weg machten und diese schöne Rasse mit 7 Tieren zu beschicken!!! Sonderrichter Frank Ebeling hatte die Aufgabe diese zu bewerten. Auf Grund der doch hohen Entfernung und meiner Arbeitslage (Reifenwechselsaison) war es mir nicht möglich als Besucher bei zu wohnen. Aus diesem Grund beziehe ich mich hier auf den Katalog! Die drei rotbunten Hähne wurden mit 1x SG94 und 2x SG93, die 4 dazugehörigen Hennen mit 1x SG93 und 3x G92 bewertet. Somit erreichten sie einen Durchschnitt von gerundet SG93!

HSS in Rheinberg:

Am 11-13. November 2016 war es soweit, die wichtigste und zu gleich beste Möglichkeit des Jahres typvolle Rassevertreter der Asil zu sehen, war mit der diesjährigen Superlative VHGW und HSS zugleich gekommen! Rheinberg öffnete seine Tore und 7 Aussteller stellten 46 Asil in insgesamt 7 Farbschlägen zur Schau. Als Sonderrichter fungierte dieses Jahr Josef Hartsberger.

Den Anfang machten wie immer die Rotbunten mit 11,8. Als erster Vertreter seiner Art gab es erst einmal falsche Klasse, denn der erste Junghahn war weiß! Ein sehr schnittiges Hähnchen mit super Kopfpunkten, Perlauge, Proportionen, Markanzen und straffer Feder, nur kleiner und oder zärter hätte er nicht sein dürfen! Für einen Weißen, war er mit SG93 etwas unterbewertet! Es gab noch einen 1,0 der in der falschen Klasse startete, er war wildfarbig. Hier war jedoch nicht klar, warum dieser 1,0 mit SG93 bestraft wurde, obwohl nur Vorzüge und eine Feststellung (kein Mangel oder Wunsch) auf der Bewertungskarte zu lesen waren!?!? Die Feststellung: "Das Tier befindet sich mit 3,1 KG an der ober Grenze"! Wenn ein Eimer voll ist, läuft er noch nicht über! Nach der 30 Prozent Regelung liegt das allerhöchste der Gefühle bei 3,3KG und ist ab dann also bei mehr als 3,3KG erst zu strafen!!! Aslo hatten wir hier das erste "V" welches nicht gegeben wurde!?! Allgemein sollte bei den

anderen Vertretern auf die Frontbreite, Markanz des Körpers/Schulter/Schenkel geachtet werden. Die Läufe sollten kantiger sein dies ist nach wie vor ein Rassemerkmal! Bei den Kehllappen wurde zwar der Standard auf "höchstens angedeutet" gelockert, trotzdem sollten sie nicht existent sein! Der beste 1,0 und gleichzeitig einzigstes HV bei den Asil der Schau, war ein sehr markanter und typvoller Vertreter seiner Art! Auch hier wäre das "V" nicht verwerflich gewesen! Bei den beiden Althähnen war einer leider nicht richtig fit, was an der Zugluft in der Halle wohl gelegen hat! Der andere war ein Asilvertreter der alten Garde, anständige Größe und Substanz aber im gesamten eher wenig markant, sondern eher rund!

Bei den Hennen gab es ebenfalls 2x falsche Klasse, diese waren schwarz/weißgescheckt. Diese beiden hatten keinerlei Ansatz von groben Laufschruppen und waren somit rund! Allein deshalb hätten diese mit G92 genug Punkte gehabt! Ebenso hätte mehr Laufstärke und eine aufgerichtete Körperhaltung gut getan! Eine rotbunte Henne wurde wieder wegen einer "Feststellung" denunziert! Feststellung: "Kopf wirkt im Verhältniss zum Körper zu klein"! Standardtext: "Kopf: kurz; klein; mit breiter Stirn"!!! Was war hier den los??? Bei zwei rotbunten Hennen war ein dunkler Anflug der Läufe (nur Gelb ist gestattet), bei einer anderen ein zu starker Schwanzwinkel festzustellen. Allgemein hätte den Damen etwas mehr Breite und Markanz gut gestanden! Ein Käfig blieb leer.

Nun folgten die wildfarbigen mit 3,4. Bei zwei der Jungs fehlte es an Körper- und Standbreite! Die Schulterpartie der beiden war leider nach oben eingefallen und es fehlte dadurch an Markanz. Ebenso war die Kammstruktur sehr schwach! Der dritte im Bunde war recht stattlich und kantig.

Die 3 der 4 Hennen waren eher vom kleinen Schlag, noch zarter und oder kleiner dürfen sie auf keinen Fall sein! Bedingt durch die fehlende Größe, fehlte es ebenso an Knochenstärke und Breite. Eine Henne hatte dunkle Läufe (nur gelb ist gestattet) und zwei der Lady's waren nicht wirklich wildfarbig! Wir züchten zwar keine Farbkanarienvogel, sondern Formentiere, aber hier wurden die Tiere zurecht in den Punkten herab gesetzt! Ein OB wegen Kampfspuren am Kopf. Ja auch die Hennen der Asil tragen die aggressive Art der Hähne. Bei diesem Farbschlag ist viel zu tun!!!

2,2 Goldweizenfarbig machten weiter. Bei den Weizen konnte man die Blutsnähe zu den wildfarbigen erkennen! Hier galt für die Hähne das selbe wie

für die wildfarbigen. Einer der Beiden war allerdings viel zu klein, tief stehend und hatte keinerlei erkennbare Kammstruktur, zurecht G91! Eine Henne hatten mit starken Kehllappenansätzen zu kämpfen. Die Unterlinie sollte ebenso wie der Rücken flach sein. Knochenstärke, Markanz und auch die Käme sollten im Auge behalten werden!

Nun ein Einzelkämpfer in weiß. Ein Alter Haudegen mit stattlicher Erscheinung gab sich die Ehre! Etwas aufrechtere Körperhaltung und ein ausgereifterer Abschluß hätten im gut gestanden! Leider viel auch er einer Feststellung zum Opfer! Feststellung: "Tier ist mit 3,3Kg an der oberen Grenze"! Ja das tat er, er war an der obersten Grenze des machbaren! Aber einen solchen weißen Althahn (mittlerweile eine der seltensten Farbschläge), hätte man nicht mit G91 unter den Tisch kehren müssen!

Schwarz/weißgescheckt ordentlich mit 2,8 vertreten. Der zweite der Beiden war echt ein schicker Hahn, nur die Kehllappen (welche recht üppig waren) des starken Schädels störten das Bild! Der erste war in Gefieder, Körperbreite, Kammstruktur und Markanz nicht überzeugend! Das Perlauge und die satte Lauffarbe waren super! Die Lady's hatten teilweise zu üppige Käme. Die Lauffarbe war wie bei den Hähnen super satt, nur die dunklen Einlagerungen sollten nicht mehr werden! Und an den Kanten der Läufe muss unbedingt etwas getan werden, sie waren durch die Bank rund (Rassemerkmal)!!! Wenn hier die Feder mehr reduziert werden würde, hätten die Tiere wesentlich mehr Markanz!

Zum Schluss die AOC-Klasse. Wie im vergangen Jahr war auch die AOC-Klasse wieder am Start. 2 Paare in zwei recht ansprechenden Farbschlägen wurden präsentiert!

Erst ein 1,1 in blau-wildfarbig: Ein mächtiger 1,0 bei dem leider das Gefieder ausgereifter hätte sein können und der Kopf/Schnabel hätte kürzer sein müssen, startete! Bei seiner Henne war das Schwanzgefieder zu unfertig und auch hier hätten die Kopfpunkte kürzer sein können! Aber für diese Seltenheit ein schmuckes Päärchen!!!

Den Schluss machten 1,1 in blau-weizenfarbig. Diesen Farbschläge hat es zuvor noch nie auf einer Schau gegeben! Der 1,0 war ein Hühne, breit, flach und kantig mit knapper Feder! Leider war das Auge zu orange, aber ansonst eine tolle Erscheinung! Die Henne dazu jedoch war ein Kracher, die in jedem

Farbschlag vorne hätte mitspielen können! Wieso solch ein Tier nur SG95 macht, weis ich nicht. Es war die beste Asilhenne der Schau!

Die Asil schaffen es auf einen traurigen Durchschnitt von 90,5 Punkten!!!

Eines noch zum Schluss:

Da es zum Zeitpunkt der HSS die ersten Keulungen in Deutschland gab war die VHGW die letzte Großschau! Dies war sehr schade, denn vom 2.-4. Dezember 2016 hätte eigentlich die 120. Lipsia / 98. deutsche Nationale Bundesschau in Leipzig stattfinden sollen!

Dank der doch enormen Einschränkung der Züchter durch die Stallpflicht, hoffe ich das sich nicht zuviele haben abschrecken lassen, der Nachzucht dieser tollen Rasse nachzukommen. So dass wir in 2017 gute Nachzuchten in ansprechender Zahl und Qualität auf den dann hoffentlich stattfinden Großschauen zu sehen bekommen!

Bei unseren Ur.- und Kampfhühnern wird des öfteren auch der Begriff Sporthuhn verwendet. Bei Sport fällt mir sofort der Begriff "Fair Play" ein! Das bedeutet das sich jeder fair verhält und für alle die selben Bedingungen gelten sollten. Also sollte ein Richter nur zu Waage greifen, wenn er die Absicht verfolgt, alle Tiere seines Richtauftrages zu wiegen und dies auch alle seine Preisrichterkollegen auf der gesamten Ausstellung tun! Nur so sind die Bedingungen für alle Aussteller, welche um die selben Preise und Titel ringen gleich!

Ich wurde vom Unmut der Züchter getroffen, welche mich fragten wie es sein kann, dass es bei den Asil auf 46 Tiere nur einmal "HV" gab! Wir hatten VHGW mit angegliederter HSS, das heißt wir hatten mit sehr großer Sicherheit den aktuellen Zuchtstand der Rasse vor Ort! Es muss unbedingt näheren und besseren Kontakt zwischen SV-Vorstand, Sonderrichtern und Zuchtwarten geben, damit uns sowas nicht mehr passiert! Denn zurecht unzufriedene Aussteller/Züchter werden dem Club auf lange Sicht viele fehlende Käfignummern beschern und das möchte bestimmt keiner von uns!



Nun wünsche ich allen Züchterfreundinnen/en ein gesundes Jahr 2017 und eine gute erfolgreiche Nachzucht!

Mit freundlichen Grüßen

Freier René Zuchtwart Asil

## ***Die Pfälzer Kampfhühner in der Schausaison 2016***

Genau wie bei den Modernen Englischen Kämpfern fällt der Rassebericht dieses Mal recht kurz aus. In Hannover waren keine Pfälzer ausgestellt und nach unserer HSS in Rheinberg war die Ausstellungssaison vorbei. Wie soll das in Zukunft weitergehen? Ich bin – ehrlich gesagt – sehr pessimistisch, wenn ich bezogen auf das Thema Vogelgrippe an die Zukunft der Rassegeflügelzucht denke. Ganz egal, was nun letztendlich tatsächlich der Grund für die Ausbreitung der Krankheit ist und ganz egal, ob wirklich so drastische Maßnahmen wie Keulung eines ganzen Bestandes oder die Erteilung von Auflagen für Schauen, die nicht zu leisten sind, gerechtfertigt sind, wir sind auf Gedeih und Verderb auf das „Ja“ der Genehmigungsbehörden bei unseren Veranstaltungen angewiesen. Ich habe das Gefühl, dass wir in einer Zeit leben, in der die Entscheidungsträger in unserem Land die Mehrheitsmeinung und Stimmung der Bevölkerung wichtiger nehmen als die Fakten. In den Medien wird über Vogelgrippe berichtet, das erzeugt bei einer nicht geringen Anzahl Menschen Angst. Aus dieser Angst erwachsen Forderungen und Erwartungen an die Politik. Und natürlich reagiert die Politik; leider nicht immer so, wie es sinnvoll wäre; aber immer so, dass möglichst wenig Wählerstimmen verloren gehen. Und mal Hand aufs Herz, was soll der Amtsveterinär als lediglich ausführendes Organ machen? Soll und kann er persönlich die Verantwortung übernehmen, wenn er eine Rassegeflügelchau bedingungslos genehmigt und es tritt ein Seuchenfall auf? Ich ziehe meinen Hut vor jedem, der den Mut dazu aufbringt. Ich hätte ihn - ehrlich gestanden – nicht. Wie dem auch sei, wir gehen mit unseren Geflügelschauen schlechten Zeiten entgegen. Auch wenn es Impfstoffe gibt, ich persönlich glaube nicht daran, dass man in Deutschland in absehbarer Zeit als Rassegeflügelzüchter gegen Vogelgrippe impfen darf. Ich bin davon überzeugt, dass in Zukunft das Thema Vogelgrippe regelmäßig im Spätherbst aktuell wird. Und die Planung von Großschauen wird – so glaube ich – mehr und mehr zum Glücksspiel. Im Gespräch mit Zuchtfreunden kam der Vorschlag auf, die Schauen komplett anders zu terminieren und nicht mehr in die Winterzeit zu legen. Vielleicht sollten wir diesen Ansatz einmal ernsthaft verfolgen.

Nun aber endlich zu den Pfälzer Kampfhühnern in Rheinberg.

Ausgestellt wurden insgesamt 18 Tiere von zwei Züchtern, 6 davon im Farbschlag goldhalsig und sage und schreibe 12 rotgesattelte. Die goldhalsigen Pfälzer waren alle – wie könnte es auch anders sein - von

Martina Wuth. Sie ist und bleibt das „Rückgrat“ und das „schlagende Herz“ der Rasse. Um so mehr beschleicht mich Angst um die Zukunft, wenn ich von ihr Sätze höre wie „zukünftig will ich weniger machen“. Liebe Martina, ich kann und will Dir nichts vorschreiben und ich weiß, dass Dich gewichtige andere Sorgen plagen, aber noch sind die Pfälzer Kampfhühner auf Dich angewiesen. Die 2,4 gezeigten Goldhalsigen waren in diesem Jahr vom Körperbau etwas schwächer als in den Vorjahren, zumindest ½ Pfund mehr wäre von Vorteil gewesen. Auch in der Frontbreite hätte es etwas mehr sein dürfen. Allerdings habe ich die ausgestellten Tiere 8 Wochen später in ihrer heimatlichen Anlage noch einmal gesehen. Und da hatten sie die Frontbreite und auch das nötige Gewicht. Was mir in Rheinberg an den gezeigten Goldhals-Hähnen allerdings ganz besonders gefallen hat, waren die Köpfe. Habe ich noch in meinem letzten Rassebericht 2015 geschrieben, dass wir unbedingt die Kopfpunkte im Blick haben müssen, weil die Kehllappen nicht mehr größer werden dürfen, so bin ich in diesem Jahr geradezu in Begeisterung ausgebrochen. Das waren bei beiden Hähnen die schönsten Köpfe, die je bei Pfälzern auf Ausstellungen gezeigt wurden. Kleine fest aufgesetzte dreireihige Erbskämme und vor allem nur noch angedeutete Kehllappen – einfach toll. Besser lässt sich ein Hahnenkopf auch nicht mit Pinsel und Farbe gestalten.

Leider war es bei den Rotgesattelten umgekehrt. Die Erbskämme der Hähne waren reichlich groß und instabil. Da muss unbedingt gegengesteuert werden. Auch wenn man durch die Einkreuzung von Goldhalsigen Probleme mit der Lauffarbe bekommt, glaube ich, dass man es unbedingt mal ausprobieren sollte. Außerdem war eine ganze Reihe von Tieren schlichtweg zu klein. Und auch die Farbe - selbst wenn sie nur eine untergeordnete Rolle spielt – war bei einigen Vögeln schon relativ weit vom Ideal entfernt. Der Hahn muss zumindest ein rotes Flügeldreieck zeigen und die Hennen sollten zumindest etwas Farbe auf der Brust zeigen. Ich weiß, dass gerade die Hennenzeichnung besondere Probleme macht. Die Tiere mit satter Lachsbrust sind meistens auf den Flügeldecken deutlich überzeichnet. Die Hennen mit reiner (rahmweißer) Flügel- und Mantelfarbe zeigen meist auch nur sehr schwache oder gar keine Brustzeichnung. Der Hahn und die Henne von Martina, sowie die Henne in Käfignummer 1841 von Robert Siebenborn waren jedoch recht beachtliche Rasse- sowie Farbschlagvertreter und zeigen, wie es in Zukunft gehen muss.

Meine Wünsche für das laufende Jahr habe ich bereits am Ende des Berichts über die Modernen Englischen Kämpfer formuliert. Ich freue mich auf unsere

zukünftigen Veranstaltungen im Club und ganz besonders darauf, Euch alle hoffentlich gesund und fröhlich wiederzusehen.

Euer  
Peter Schittko





## **Es geht wieder aufwärts**

Ich habe mich nach der Saison 2015 echt vor diesem Bericht gedrückt, doch die Shamo 2016 waren eine 100%tige Steigerung zum Jahr davor. Einige allgemeine Dinge sind mir auch 2016 schwer aufgestoßen, wurde aber mit unserem Vorstand geklärt. Ich möchte mich im Voraus schon bei den Organisatoren und ganz besonders den Ausstellern und unseren Sonderrichtern für die Unterstützung bedanken.

Der Wahnsinnsevent der letzten Saison war wohl die Tierbesprechung (TB) im Juni 2016 bei Bernd und mir in Lampertheim. Wegen der engen Terminplanung von Tierbesprechungen bei 11 Rassen, wurde ein Zweijähriger Intervall der TB unter den Zuchtwarten vereinbart um die Termine etwas auseinander zu ziehen. Jährliche Treffen fanden wir zu oft, da man in einem Jahr kaum eine gewünschte Veränderung bemerken kann bzw kaum das gewünschte Ziel erreicht wird. Zuerst schlossen sich die Yakido und Satsumadori den Shamo für die TB 2016 an, dann kamen noch 6 anderen Rassen dazu. Zwei Tage lang viele, viele Kampfhühner, gemütliches und effektives Zusammen sein, gemeinsam Reden und Fachsimpeln, Essen und Trinken und wir hatten sehr viel Spaß. Den Report hatte ich schon zur letzten Sommertagung abgegeben. Wer zur größten Tierbesprechung seit Bestehen des Club nicht dabei war hat etwas verpasst. Um im zweijährigen Rhythmus zu bleiben, ist das Ziel ist ein gleichwertiger Event im Juni 2018. Ihr seid alle recht herzlich eingeladen. Der genaue Termin für 2018 wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Nun zu den Schauen. Hannover machte wie immer Ende Oktober den Anfang und wie bekannt > Hannover ist nicht mein Ding. Ein hoch auf das Smartphone und WhatsApp. Fotos des Kataloges, der Bewertungskarten und recht gute Bilder der hannoverschen Shamo wurden mir geschickt und man konnte sich einen guten Eindruck der Tiere machen. Insgesamt 10 Shamo in wildfarbig, gold-weizen, schwarzrot, schwarz, weiß und rotbunt von zwei Ausstellern standen in den Käfigen. Der SG- Bereich wurde hauptsächlich vergeben. 1x U0 wegen Steckdorn auf gold-weizenfarbig und Chris Oploh zeigte das beste Tier in Form einer weißen Henne mit HV96 E. Tiefer Stand

und runde Rücken wurden gut erkannt und dementsprechend auf der Bewertungskarte markiert. Hut ab vor denen, die ihre Spätzünder so früh auf die Ausstellungen bringen können. Gut gemacht.

Schlag auf Schlag hatten gleich die „Besten im Südwesten“ wieder ihre offene Kampfuhnschau in Zweibrücken. August Stadler, Gerhard Müller und ihr Team hatten erneut eine kleine, aber feine Ausstellung zustande gebracht bei der die Shamo die Stars der Großen waren. Zur Bewertung wurde Jörg Donath einberufen. Des frühen Termins wegen war es auch hier die Schau der fertigen Tiere, was absolut rechtens ist. Unfertig durch die Mauser bringt Punktabzug. Keine Panik, die meisten waren schon durch und die ersten Perlen wurden gezeigt. Mit 5 schwarzen Hähnen und 13 schwarzen Damen begannen unsere Japaner. Das Wort Japaner extra, da der erste Schwarze eher ein Südasiate war und mit seinen G92 echt gut wegkam. 4,0 gingen nicht über G91/92 hinaus, welches oft an der leicht aufgewölbten Rückenlinie lag. Doch der fünfte im Bunde, der kleine, im Gewichtlimit liegende Sportler von Werner Kaiser sah aus wie „geleckt“ und präsentierte sich sehr schön. SG94 Z der Lohn. Der zweifach auslaufende Kamm wurde allerdings vom PR übersehen. Bitte, ich möchte wegen dem Kammauslauf keine Diskussionen mehr auslösen ☺. Weiter zu den Hennen. Leider nur G92 für eine echt schöne Althenne von Friedrich Schulz, bei der mich eigentlich nur der leichte Kehllappenansatz störte. Besonders bei den Hennen konnte man längere Hälse und markantere Schultern bemerken. Bei den 6 Alten stand als erstes das weibliche Gegenstück zum ersten schwarzen Hahn. Das letzte Tier war eine schwere Althenne von 2014 in recht guter Proportion und annehmbarer Schulter. Wegen des massigen und fleischigen Schädels wurden hier Punkte abgezogen. 2,0 in schwarzrot von Friedrich Schulz und Birgit Sorg. Gegen den Schulz'chen Riesen hatte Birgit's Hahn punktemäßig keine Chance und hätte Friedrichs Hahn geschultert, wäre er ganz oben dabei gewesen. 1,5 wildfarbig von Steffen Sorg und Thomas Kölsch standen im Käfig. Bis auf die zwei letzten Hennen alle im SG-Bereich. Die letzte Henne war von Steffen und ich konnte den Kommentar auf der Karte nicht nachvollziehen. Sie würde vorne einlaufen!?! Ich sah nichts davon, das Tier war echt schön. So langsam etablieren sich die fasanenbraunen Shamo und hier standen 1,7 von drei Züchtern. Zwischendrin haben sich ein paar Wild.-& Weizenfarbene verirrt. Nette Kollektion die sich sehen lassen konnte > 1x B90, 1x G92 und der Rest im hohen SG-Bereich. Dass ich kein Kammfetischist bin ist bekannt, aber zwei barbarische Steckdorne wurden übersehen und hätten geahndet

werden müssen. Zumal der typvolle, stattliche SG95 SE Hahn von Jan Droste davon betroffen war. Bei den Weizenfarbigen waren 2,7 angetreten und dort stand als erstes gleich der Sieger der Schau. Ein echt trockener, markanter und im Gefieder perfekter Junghahn von Thomas Kölsch mit verdienten V97 EB. Der Vater des V- Hahns stand daneben und wurde auf SG93 gesetzt. Lange Hälse, Schulter und Schenkel zeigten diese Weizenfarbigen und sogar die unfertige G91 Henne von Christine Adelman war fein im Typ. 2,0 blauweizenfarbige von Christine Adelman konnten sich auch sehen lassen. SG93 SZ für den einen, leider nur G91 für den anderen. Dieser Hahn stand voll in der Mauser, beim anfassen war er wie ein einziger Federkiel und fühlte sich im Käfig nicht wohl. Gesperbert!! Die Bernd Kirchenschläger Farbe und Bernd schickte 2,5 ins Rennen. Was soll man sagen? Ausnahmslos alle im höheren SG-Bereich und bei abgeschlossener Mauser wäre Bernd's Althenne (SG93) die beste Henne hier in Zweibrücken gewesen. Als Abschluss sah man 0,3 in Weiß. SG93, SG94 und HV96 EB. Echt klasse und bei einem „weißen Riesen-Weiß“ hätte Jan Drostes Henne das V97 gehabt. Alles in allem eine sehr schöne Schau, der ich mehr Zuschauer von Außerhalb gewünscht hätte. Die Zweibrücker hätten es verdient.

Das alljährliche MUSS der großen Kämpfer ist die HSS, 2016 angeknüpft an die VHGW- Schau und die LV-Schau Rheinland am zweiten Novemberwochenende. Die Vogelgrippe warf schon ihre ersten Schatten und so mancher Züchter musste beim Einsetzen resigniert umdrehen und nach Hause fahren. Die Tiere aus den gesperrten Landkreisen hatten Hallenverbot. Bei den Shamo traf es nur einen Züchter mit drei Tieren. 78 gemeldete Shamo, 74 waren insgesamt anwesend. Gegenüber der HSS 2015 war dies eine erfreuliche Steigerung von fast 90% in den Meldezahlen.

Hier in Rheinberg eröffneten die fasanenbraunen Shamo den Reigen der japanischen Kämpfer. Wieder Jan Droste und Thomas Kölsch. Der erste Hahn war wieder der Barbar von Zweibrücken, der mit dem barbarischen Steckdorn. Doch unser SR Eddy van Hoof bemerkte es und ließ es nicht durchgehen. Genau wie bei der Henne, die auch in Zweibrücken großes Glück hatte. Das Mädels stand auch hier. Beide U0 Punkte, da hilft auch nicht der tolle Typ. Die massigeren Tiere wurden hier in Rheinberg vorgezogen, zu zierliche abgewertet, welches man in der Punktevergabe bemerkte. Natürlich wurde auch die gewisse Eleganz des Shamo gefordert. Weiter mit dem zweiten Shamohahn (G91) Nr.1632 in Rheinberg. Punktabzug wegen

Kehllappenansatz, dazu hätte er etwas mehr Halslänge gebrauchen können. Schulter, Rückenlinie und Ständer waren allerdings klasse. Bis auf die zwei Steckdorne und den G91, alles SG- Bereich. Nur Thomas Kölsch's Fasanenbraune Nr.1635 tanzte mit V97 VHGW-M aus der Reihe. die hatte Gewicht und die Eleganz wie vom SR gefordert.

Bei den Wildfarbigen begann auch wieder Jan Droste mit einem wunderschönen Hahn, der zu viele Rotanteile im Mantelgefieder zeigte und zurückgesetzt wurde. Dafür errang Chris Oploh's Hahn ein SG93 Z, mit aufgeworfener Rückenlinie!!!! Die einzige, aber hochfeine wildfarbige Henne (SG94 E) kam auch aus Chris' Stall >> Punktverlust weil zu hell für diesen Farbenschlag!!!! Na toll, ich fang mit Zwerg Wyandotten an. Farbendiskussion hatten wir schon 2015 in Dortmund.

5 Züchter zeigten 6,12 gold-weizenfarbige Tiere. Es war mit den Schwarzen die größte Kollektion auf dieser HSS. Der erste Käfig leer, im zweiten ein Hahn mit aufgeworfener Rückenlinie und fehlender Halslänge G92 und hätte der dritte Weizenfarbige von Dieter Karch 1-2cm mehr Hals gehabt wäre mehr als SG94 E drin gewesen. In Käfig Nr.1646 das zweite V97 bei den Shamo mit VHGW-EB als Zusatz auf der Karte. Ich schreibe über das, was ich sehe und dieser Hahn hätte der Zwilling zum Nr.1632 sein können. Beide wie aus einem Ei.....in allem! Ich verglich die beiden Hähne direkt miteinander und ging mehrmals hin und her. Kein/kaum Unterschied. Egal, weiter geht's. 0,12 Weizen zu vergleichen ist schon was. Leider legte die erste Henne (G92) etwas auf, ansonsten sehr schön und die Zweite (SG95 SVZ) hatte für ihren kräftigen Körperbau etwas zu wenig Halslänge, Beide aus dem Karch'chen Stall. Als drittes hatte sich Jan Droste's Hahn (SG94 fK) zwischen die Hennen geschmuggelt. Wer möchte nicht von Damen umringt sein und Jan hatte Recht, lieber fK als ein leerer Käfig > Lobenswert! Ein recht hübscher Bursche dieser Hahn, bei dem mich allerdings irgendetwas am Standzeh des Ringfußes störte. Der SR sah das auch so. Jetzt folgte das dritte und letzte V97 BLP der Shamo in Nr.1653 von unserem Adrie Brouwers. Echt klasse und absolut verdientes V97. 0,2 feine zarte Hennen folgten (2x G92). Untere Gewichtsgrenze von 3kg, vielleicht sogar darunter. Das kostet Punkte. In Nr. 1656 (SG95 SVZ) zeigte Droste wieder eine Granate. Nahezu perfekt. Da hätte man auf 96 gehen können. Da muss kein Obmann unterschreiben und wäre vertretbar gewesen. Leut' passt allgemein auf die Federlänge eurer Tiere auf, besonders der Halsbehang.

Jetzt die gemeldeten 4,0 in schwarzrot von zwei Züchtern(NR.1661-1664) > in meinen Erinnerungen spielt sich momentan ein Horrorszenario ab. 1x SG94 Z in Nr.1663, eine wunderschöne Henne von Chris Oploh die zwischen den schwarzroten Hähnen stand > doch wo bleibt das fK?? 2x U0 und 1x B90. Diese 3,0 aus einer Zucht waren alles, nur keine Shamo. Wahrscheinlich B90 bei dem einen 1,0 wegen dem nahezu perfekten Erbsenkamm. Ich dachte mir nur: Michel renn' weg. Der alte 1,0 Nr.1665(SG95 SVZ) von Andreas Niehsen war recht nett, aber für ein Alttier zu schmal und unreif. Eine einsam verirrte Schwarzrote in Nr.1666 mit (G 91) Diese Henne hatte einen Steckdorn und einen krummen Kopf. Von vorne gesehen machte der Schädel einen Linksbogen von der Schnabelspitze zur hinteren Kopfpartie.

Black is beautyfull und bei den Schwarzen geht's nun weiter. 8,0 und 0,12 aus 5 Ställen wurden verglichen. Die andere Großkollektion neben den goldweizenfarbigen. Der erste gleich mit SG95 SE von Oploh. Der Bursche war schön groß und markant, hätte aber etwas mehr Hals vertragen können und die Schwanzlage war schief. Über die ausgestellten Tiere eines Züchters aus der der zweite Schwarze kam, sage ich nur allgemein: am unteren Gewicht, könnten eckiger sein, zT grobe Kämmen und sehr weiches Gefieder. Käfig1669 & 1670 waren von Jochen Eisert, beide SG93 Z. Von Jochen sind wir schöne eckige Tiere gewohnt, leider passte es 2016 nicht bei der Halslänge. Zu Nr. 1671> Shamo? Mehr schreibe ich nicht. 1672 war leer und Bernd Kirchenschläger zeigte in 1673 sein erstes Tier mit G92. Sehr groß und echt nicht schlecht, doch leider Kehllappenansatz welcher die Note drückte. In 1674 ein Zuckerstück von Eisert, jedoch ohne Punkte U0, ein deformiertes Brustbein. Sehr schade um diesen tollen Hahn. Bei den schwarzen Hennen mussten die ersten beiden im heimischen Stall bleiben. Die beiden nachfolgenden SG93 Z und SG94 E hätten im Rücken flacher sein können. Wieder zwei aus der Zucht mit der weichen Feder und zu klein, gefolgt von Bernd's G92 in Nr.1681. Tolle Henne Bernd, doch bei Ansprache zog sie an, folglich Punkte abgezogen. Bis Nr.1686 sah man gute bis sehr gute Schwarze im Käfig stehen.

Schwarz ist fertig, Weiß kommt danach. SG93 & HV96 RB für die beiden weißen Kirchenschlägers. Der HV war Wahnsinn, wahnsinnig groß, eckig, ausgerissene Schenkel und ich frage mich wo der eine Punkt zum 97 verblieben ist. Der dritte weiße Hahn von Andreas Niehsen stand zu tief und wenig Typ. SG93 neben solch zwei Raketen? Andreas, da hatte dein Hahn

Glück gehabt. Mit den Hähnen war es das schon, jetzt 6 weiße Damen: recht hübsch die Nr. 1690 (SG93) von Chris Oploh, aber der runde Rücken störte und mit der errungenen Punktzahl konnte sie mehr als zufrieden sein. Jetzt wieder zwei Raketen, doch aus dem Stall von Jan Droste. Mensch Kerle, ich habe dir schon einmal gesagt das du bei Bernd einen „Weißenshamowaschlehgang“ belegen sollst. Wären diese beiden Mädels richtig vorbereitet gewesen, hätten die mehr als SG95 SVZ & SG94 Z gemacht. 1693 kam von Bernd und über das HV96 LVM braucht man nicht zu diskutieren. Bernd's nächste Henne legte leider auf > G91 und den Abschluss der Weißen machte eine Niehsen Henne mit G92.

Jetzt kommt Kirchenschlägers Farbe: von Nr. 1696- 1704 alles gesperbert und meist im hohen SG. Eines der besten Tiere dieser HSS stand gleich im ersten Käfig, Nr. 1696, der Sperber. Leider etwas jung und unreif. Aber klasse Anlagen. Das SG95 SVE hatte er voll verdient. 1697 hatte die gleiche Bewertung und Nr.1698 Glück. Der aufgeworfene Rücken von 1698 wurde nicht geahndet. Die Mädels mit den Streifen auch sehr schön anzusehen, besonders die in Nr.1703 SG95 SVE. In allen Rasseattributen toll und dazu noch mit einem trockenen Mörderschädel.

Die Shamo der HSS 2016 wurden durch 1,1 in rotbunt von Chris Oploh abgeschlossen. Durch fehlende Schulterung und gewölbtem Rücken erreichte der 1,0 G91. Die sehr hübsche 0,1 hatte verdiente SG95 SVZ auf der Karte stehen.

Glückwunsch an die Gewinner der kleinen und großen Preise. Besondere Erwähnung erfährt Bernd Kirchenschläger, der mit seiner Kollektion von gesperberten Shamo den Titel des deutschen Meisters errungen hat und im Gesamtklassement auch noch den Titel Clubmeister 2016 auf Shamo.

Nochmals vielen Dank an alle die dem Shamo treu sind und versuchen den vorhandenen Qualitätsstandard zu erhalten und dazu noch zu verbessern. Immer wieder mal ein Rückschlag macht uns stark, aber es gilt die bekannte Regel:

**EINMAL SHAMO IM STALL, IMMER SHAMO IM STALL**



Zur Sommertagung 2017 möchte ich mich jetzt schon entschuldigen. 2017 herrscht bei uns in der Firma in den letzten zwei Augustwochen eine Urlaubssperre. Neue Anlageteile werden eingebunden und die komplette Mannschaft muss anwesend sein. Auf alle Fälle freue ich mich auf die HSS 2017 beim LVRR in Rheinberg. Besonders das ich euch wiederzusehe.

Ich wünsche euch eine gute Zeit

Michel

## Satsumadori im Jahre 2016

Liebe Zuchtfreundinnen, liebe Zuchtfreunde,

wie man sich unschwer vorstellen kann wird dieser Bericht aufgrund der doch sehr überschaubaren Schausaison ein wenig kürzer ausfallen. Sicherlich haben wir uns alle gleichermaßen über die verhängten Schauverbote geärgert und hoffen, dass die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit von den Verantwortlichen genauestens analysiert werden, um am Ende die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Nun aber genug zu diesem Thema, da es sowieso in der Züchterwelt präsenter ist denn je.

Wie auch in den vergangenen Berichten, hier ein kurzer Rückblick auf mein Tun oder meine Erlebnisse rund um die Satsumadori im Jahre 2016 / Anfang 2017. Dem Versuch, alle relevanten Schauen der Satsus zu besuchen, war aufgrund der oben bereits beschriebenen Situation, leicht möglich. – Der Erreichungsgrad von 100 Prozent hört sich an dieser Stelle aber nur bedingt gut an!!!

Jetzt aber zeitlich noch ein wenig zurückgesprungen, kann ich die Tierbesprechung der Satsumadori im Juni, in Lampertheim durch die Zuchtfreunde Kirchenschläger und Stempa organisiert, nebst ihren fleißigen Helfern des Ortsvereins, als ein sicherlich gelungenes Event betrachten. Als erstes einmal meinen herzlichen Dank an unsere unermüdlichen und immer wieder aufs Neue für die Sache einstehenden Zuchtfreundinnen und Zuchtfreunde.

Eine sicherlich wichtige Aufgabe, wenn nicht sogar die Wichtigste in meinem Amt ist die Kontaktpflege zu den bereits aktiven Züchtfreundinnen und Zuchtfreunden inklusive der Unterstützung neuer Interessentinnen und Interessenten. Wobei ich mich hier an dieser Stelle eigentlich immer nur wiederholen kann. – Es gibt reichlich Interessenten, aber die wirklichen Interessenten stellen sich dann doch in stark geminderter Menge heraus.

Eine E-Mail mit der Bitte um Bruteier oder Satsumadori ist meist die doch recht unspezifische wie aber auch häufigste Anfrage. Wenn ich dann um ein Telefonat bitte, um klären zu können, was denn genau gewünscht ist, werde ich nur von den wirklichen Interessenten angerufen. Somit telefoniert man nur mit max. 20 – 25 % der vormals benannten "Interessenten".

Leider war es aufgrund des sehr stark eingeschränkten Tierversandes inklusive der ausgefallenen Schauen schlecht möglich, Tiere in die Ferne zu bringen. Somit habe ich dann dem ein oder anderen zugesagt, Bruteier zukommen zu lassen, was ich bisher noch nie gemacht habe. Denn von einem Kampfhuhn Bruteier per Paket auf die Reise zu schicken, birgt mehrere Gefahren in sich und die anschließende Behandlung durch den neuen Besitzer gleichermaßen:

1. Ggf. kann die gewünschte Menge nicht zur Verfügung gestellt werden.
2. Die Eier sind für das Schicken schnell zu alt, wie ich von dem ein oder anderen dann erfahren durfte!
3. Der Transport an sich bietet reichlich Risiken für die Eier, wie äußere Schäden oder auch innere Schäden an den Eiern.
4. Die Eier werden nicht in Naturbrut gebrütet, was bei der ein oder anderen Linie auch beim Schlupf einen Totalausfall bedeuten kann. – Mir selber ist es nun das zweite Jahr in Folge passiert, dass die Eier von einer Linie trotz 100%-tiger Befruchtung in der Kunstbrut nicht ausgekommen sind, wengleich die Naturbrut einen Schlupf von 80 – 100% hervorbrachte!
5. Die Kunstbrut wird nicht dem Satsumadori entsprechend durchgeführt, was zum Beispiel die Temperatur und die relative Luftfeuchtigkeit anbelangt. – Bezüglich dieser Thematik hätte ich mich über eine aktive Nachfrage der Zuchtfreundinnen und Zuchtfreunde sehr gefreut. Ich habe zwar immer die wichtigsten Parameter mit auf den Weg gegeben, bin mir aber nicht sicher, ob sie denn auch wirklich zur Umsetzung kamen!??

Ich lass mich mal überraschen, wie sich die Dinge entwickeln und ob ich dann auch noch im nächsten Jahr gewillt bin Bruteier zu versenden. – Für den Interessenten im ersten Moment sicherlich ein einfacher Weg, aber

vielleicht sollte ich mir dann im Hinblick auf diesen einfachen Weg auch nicht so viel Gedanken, bezüglich der Ausbeute, machen?

Die Tierbesprechung, die nun bereits in die 3.-te Runde ging, versprach aufgrund der Lokalitäten und der angeschlossenen Tierbesprechungen vieler anderer, durch den Club betreuter Rassen, eine wirklich interessante Geschichte zu werden.

Es konnten alle 3 anerkannten Farbenschläge in der Zuchtanlage direkt am Vereinsheim, des Ortsvereines der Zuchtfreunde Stefanie Kirchenschläger, Bernd Kirchenschläger und Michael Stempa, am Tier besprochen werden. Auch eine schwarze Henne von Silke Brauns war zu bestaunen.

Beginnen wir mit den Weißen, die bei denen man sagen kann, hier bewegt sich etwas langsam aber sicher in Richtung immer besserer Qualität der Tiere. Die Tiere zeigen sich sehr vital, was gerade bei einer bisher noch geringen Verbreitung ein ganz wichtiger Aspekt und eine gute Basis ist für den weiteren Weg!!! Die mir 5 bekannten "Züchterwerkstätten", um hier unseren Josef einmal zitieren zu dürfen, zeigen jede auf ihre Art eine ganz besondere Ausprägung ihrer Arbeit und ihrer gesetzten Schwerpunkte, was am Ende für die Weißen aus jetziger Sicht nur ein Vorwärtskommen erwarten lässt.

Haben wir auf der einen Seite sehr große und kräftige Tiere, bei denen der typische Schwanzaufbau noch ein wenig zu wünschen übrig lässt, so sind auf der anderen Seite kleinere, aber typvollere Satsus der passende Gegenpart. Viele der Weißen haben einen doch recht freien und typischen Stand bei breit aufgestellten Läufen, auch noch einmal die Vitalität zum Ausdruck bringend, wenngleich hier sicherlich noch die Beinfarbe in Richtung gelb bei dem ein oder anderen Tier Wünsche offen lässt. Die Schulter sehr kantig getragen, könnte für meinen Geschmack noch etwas breiter sein, bei manchmal auch noch gerne etwas abfallenderer Rückenlinie. Die Läufe dürften bei einigen Tieren sicherlich stärker das geforderte gelb aufweisen, hier zeigt sich noch Potential nach oben. Wobei sie immer bessere Kopfpunkte aufweisen! Führt man sich gedanklich noch einmal die Tiere von vor 3 Jahren vor Augen, hat es sich extrem verbessert, sowohl was die Kammstruktur anbelangt als auch die Kehllappen. Das Auge zeigt sich bei dem ein oder anderen sicherlich auch noch zu kräftig pigmentiert.

In diesem Zuge sei auch gleich die Tierbesprechung in Memmingen bei Zuchtfreund Georg Deuse, zu der unser junger Zuchtfreund Stefan Reiser sehr reizende, weiße Tiere zur Anschauung stellte. Dieser Anblick einer doch sehr vitalen und auch gleichmäßigen Kollektion, zeigt abermals das der richtige Weg beschritten ist! –Schade, dass wir sie nicht in Rheinberg zu sehen bekamen.

Nun zu den silber-wildfarbigen Satsumadori, die in den letzten Jahren, eine doch interessante als auch imposante Entwicklung erleben durften. Erfreuen sie sich im Club als auch bei Zuchtfreunden außerhalb unseres Clubs immer größerer Beliebtheit! Hier zeigen sich aufgrund der Einkreuzungen der "Wildbraunen" sehr vitale als auch kräftige Tiere mit einer sehr breiten Feder. Auch die neue Linie, eingebracht durch unseren Zuchtfreund Adrie Brouwers, hat der ganzen Sache sicherlich noch einen gewissen Aufschwung verliehen.

Die unterschiedlichen Linien zeigen demzufolge auch ihre Ausprägungen, die es nun gilt in eine Richtung zu lenken und das Beste jeder Linie mitzunehmen.

Vom Gesamteindruck sollten die Tiere sicherlich für die Zukunft gesehen eine gleichmäßigere Größe an den Tag legen, hier gibt es die freistehenden und somit sportlich wirkenden Tiere als aber auch die etwas tieferstehenden, die dann auch gerne, gerade ab dem 2.-ten Jahr plump erscheinen, was solch einem sehr schnellen und wendigen Kämpfer nun einmal gar nicht gut steht. Was die Markanz der Schulterung und auch die Frontbreite anbelangt, zeigen sie keine großen Ausfälle und verjüngen auch noch ein Stück weit. Auch die Lauffarbe darf sich das ein oder andere mal auf jeden Fall kräftiger gewünscht werden, denn gräulich oder blassgelbe Läufe sind zum einen nicht Standard entsprechend und sehen auch wirklich nicht ansprechend aus. Hier fallen nur einige wenige wegen zu schwacher Läufe aus dem Rahmen, was dann auch meist auf die kleineren Linien zutrifft. Bei den Kopfpunkten sind die "Silbernen" sicherlich nur in Bezug auf ihre Kammstruktur zu erwähnen, hier darf das ein oder andere mal die Ausbildung eines dreireihigen Erbsenkamms gefordert werden, denn dieser schmückt das Haupt der Tiere und vollendet auch im Detail die Eleganz dieser Tiere. Auch ein Kehllappenansatz sollte sich auf der Bewertungskarte wiederfinden, denn ich denke wir haben mittlerweile eine so gute Basis, als dass wir hier den Hinweis zur Selektion geben müssen.

Die "Wildbraunen" haben sicherlich in den letzten Jahren die höchste Kontinuität gezeigt, was auch daran liegt, dass unsere langjährigen Züchter

hier eine doch gewohnt gute Arbeit "liefern". Allerdings zeigen sich auch immer häufiger neue Zuchtlinien, die das Bild ein wenig verändern, weil sie sich von der "alten Linie" ein Stück weit unterscheiden. Die "neuen Linien" lassen sich sicherlich am schnellsten durch die etwas hellere Grundfarbe erkennen, sie sind auch manches mal kräftiger im Typ was bei dem ein oder anderen Tier auch die erforderliche Eleganz einbüßen lässt. Somit wären wir auch direkt bei dem für mich seit eh und je wichtigstem Punkt! Die Wildbraunen zeigten von Anbeginn ihres Daseins in Deutschland einen doch sehr eleganten Typ, mit einer starken Schulter, bei guter Verjüngung und abfallender Rückenlinie in einem kräftigen wildbraun. Dies ist für viele auch heute immer noch der Prototyp! Bis auf den letzten Punkt sind sicherlich alle der gleichen Meinung und verfolgen auch das gleiche Ziel, doch bei der Farbe, wenngleich sie eine untergeordnete Rolle spielt, tauchen immer wieder Diskussionen auf. Hier sei noch einmal deutlich vermerkt, dass aktuell ein kräftiges wildbraun gefordert ist und auch am Ende der Bewertung einen Vermerk finden darf. Aufgrund der Möglichkeit Tiere unter AOC melden zu können, ist es für jeden möglich, seine typvollen Tiere der Konkurrenz zu zeigen. Hier ist sicherlich sehr viel Fingerspitzengefühl seitens der Bewertenden gefordert, jedoch sehe ich mich auch aktuell nicht in der Lage einen Persilschein auszustellen! Allerdings bedeutet dies auch ein Stück weit Nachsicht bei den Züchtern gegenüber den Preisrichtern.

Die gezeigten Tiere zur Tierbesprechung waren sicherlich in der Gesamterscheinung dem eleganteren Typ, mit markanter Schulter, verjüngendem und abfallendem Rücken zuzuordnen. Die Wildbraunen zeigen in den seltensten Fällen Probleme bei den Kopfpunkten als das man aber schon das Auge so manches mal heller wünschen darf, denn so finde ich, ist der herausfordernde Blick auch sicherlich resultierend aus dem hellen Auge. Wie ich sicherlich auch schon das ein oder andere mal im Gespräch erwähnt habe, müssen wir bei den Wildbraunen auf die Schwanzlänge achten, wird sie doch wie folgt beschrieben: "Auffällig lang, leicht ansteigend, Steuerfedern schirmartig gewölbt angeordnet und gespreizt. Die zahlreichen langen und schmalen Nebensicheln hängen durch die gespreizten Steuerfedern hindurch und berühren fast den Boden." – Dieser doch sehr präzisen Beschreibung ist nichts hinzuzufügen!!!

Auch die schwarze Henne möchte ich einmal kurz erwähnen, bestach sie doch durch ihren freien Stand, der guten Schulterung, dem klaren Auge und

dem typvollen Abschluss. Um jedoch hierfür den passenden reinschwarzen Gegenpart zu finden, bedarf es wohl großer Mühen. Diese Aufgabe sehe ich aktuell nicht zu bewältigen, als dass hier die Weißen erst einmal ihren Weg machen müssen um bei den Schwarzen Pate stehen zu können!

Nun kommen wir zur einzigen aber auch sehr schönen Schau in Rheinberg, gleichzeitig auch unsere Hauptsonderschau, die in einem sehr angenehmen Rahmen stattfand. Als erstes muss man unserer Zuchtfreundin Silke Brauns und unserem Zuchtfreund Dirk Böing für das geleistete Engagement im Hinblick auf die Möglichkeit, einen Infostand seitens des Clubs einzurichten, recht herzlich danken! – Dieser war sicherlich sehr gut platziert und auch in ausreichender Größe, womit er somit seine Wirkung auch erzielte. Vergessen werden dürfen aber auch nicht all die fleißigen “Bienchen“ die den Stand mit “Material“ und Leben füllten!!!

Nun kommen wir aber zum Anlass dieser schönen Schau, - “Vergleich und Präsentation der Zuchtergebnisse unter Gleichgesinnten“.

Es waren in Summe 39 Satsumadori in allen drei Farbenschlägen gemeldet, - auf jeden Fall eine stattliche Anzahl! Wobei ich gleich einen Wehrmutstropfen vorwegnehmen muss, da leider 11 Tiere fehlten.

Leider war es mir nur möglich, die Schau in Rheinberg erst am Samstagnachmittag besuchen zu können. Daraus resultierte, dass leider mehrere der verkäuflich gemeldeten Tiere von ihren neuen Besitzern aus der Schau entnommen worden waren. Somit muss ich mich bei der Beurteilung dieser Tiere auf die gesammelten Informationen der früher Angereisten stützen.

Die Wildbraunen zeigten sich mit 4,11 dem interessierten Publikum. Direkt am Anfang stand der für Zuchtfreund Zalenga und seinem Obmann der beste wildbraune Hahn von Hendrik Meyer, der zugleich auch die besten Henne der Kollektion sein Eigen nennen durfte, - für diesen “Doppelschlag“ meinen herzlichen Glückwunsch! Den Hahn konnte ich leider nicht mehr aus vorgenanntem Grund sehen, wobei ich mir die Henne noch ein wenig kantiger in der Schulter gewünscht hätte, als ich die Reihen durchlaufen habe. Bei den Hennen fiel mir das Tier im Käfig-Nr. 2004 auf, sie war zwar für diese Schau

noch ein wenig jung zeigte aber ein tolle Schultermarkanz, eine sehr gute Spreizung im Abschluss, mit einer breiten Feder. Einige kleinere gräuliche Einfärbungen in den Läufen und der noch jugendliche, etwas schlankere Kopf gehörten zu den berechtigten Wünschen. Den Reigen schloss eine mit "hv" bedachte Henne von unserem Altmeister Reinhard Bensiak, auch hierzu meinen herzlichen Glückwunsch! Insgesamt hätte ich mir die gesamte Kollektion etwas kantiger und sportlicher gewünscht!

Die "Silber-wildfarbigen" zeigten sich leider nur mit 3,3 gegenüber den gemeldeten 8,8. Der Junghahn von Zuchtfreund Bensiak zeigte sich mit einer starken Schulter, einem vollen Gefieder, einer sehr guten Bein- und Augenfarbe, wohingegen ich mir die Kammstruktur etwas ausgeprägter gewünscht hätte. Sein Kontrahent in Käfig-Nr. 2014, von Adrie Brouwers wurde mit "g" bewertet, aufgrund folgender Defizite: Kamm edler, Rückenlinie gerader, Auge zu dunkel und sich die Abschlussfedern nach außen drehen. Aus meiner Sicht hätte er auch noch ein helleres Auge zeigen müssen und seine Schulter kantiger "tragen" dürfen. Die Beinfarbe war hier sicherlich hervorzuheben. Der Althahn, wiederum von Zuchtfreund Brouwers, hätte aus meiner Sicht freier stehen müssen, eine geradere Rückenlinie zeigen dürfen und auch den Abschluss gespreizter tragen müssen.

Die Hennen waren schon zu diesem Zeitpunkt sehr substanzvoll und ausgereift, mit einem typvollen Abschluss, der sich ganz besonders bei der Henne aus Nr.- 2021 zeigte. Ferner war auch die Grundfarbe, trotz der teilweise fehlenden Nervzeichnung, bemerkenswert. Wünsche bezüglich der abfallenderen Körperhaltung, der etwas markanteren Schulter und der gelblicheren Beinfarben waren auf den Bewertungskarten zu lesen.

Die Weißen, immerhin aus 2 Zuchten und mit 1,5 angetreten schlossen die Runde ab. Der Junghahn von Silke Brauns beginnend konnte mit folgenden Vorzügen aufwarten: Freier Stand, markante Schulter, prima Bein- und Augenfarbe. Die Wünsche zeigten sich in einem edleren Kamm und einem fertigeren Abschluss.

Die Hennen insgesamt betrachtet zeigten sich in einer vitalen Kollektion.

Die Hennen der Käfige 2029 – 2032 von Silke Brauns wünschte ich mir markanter in der Schulter und auch freier im Stand, was sicherlich im etwas lockeren Gefieder begründet war. Auch eine deutlichere Spreizung im

Abschluss stand auf meiner Wunschliste. Eine der Hennen war leider auch noch zu rot im Auge. Die einzige und auch noch sehr junge Henne von Josef Hartsberger zeigte sich sehr typvoll im Abschluss mit bemerkenswerter Spreizung und auch einer sehr guten Schultermarkanz. Ihre "quietschgelben" Läufe rundeten das Bild ab und lassen sie als vielversprechend erscheinen.

Abschließend sei noch einmal allen Züchterinnen und Züchtern nebst den Liebhabern dieser wunderbaren Satsumadori gedankt, für die Mühen, diese Rasse zu erhalten oder gar noch weiter zu verbreiten. Denn dies ist sicherlich kein leichtes Unterfangen bei allgmein rückläufigen Zahlen der großen Hühnerrassen! Betrachtet man aber mal die Vorzüge dieses Kämpfers, so ist es auch nicht wirklich verwunderlich, dass zumindest nach meinem Gefühl, die Anzahl der Züchter auch in 2016 und zu Beginn 2017 langsam aber stetig weiter gestiegen ist.

So zeigt sich uns doch ein wesensstarkes Tier mit ausgeprägtem Bruttrieb und besten Elterneigenschaften. Diese Elterneigenschaften sind übrigens auch beim Hahn so gut ausgeprägt, als dass ich die Tiere paarweise die Küken aufziehen lasse, was auch vorteilhaft beim Schutz gegen Krähen oder Greifvögeln ist. Da sie sehr zutraulich sein können und zugleich aber auch lebhaft sind, macht es sie umso attraktiver. Dies alles zusammen mit dem schönen markanten wie aber auch harmonischen Erscheinungsbild rundet die ganze Sache ab!!!

Mit freundlichem Züchtergruß

Dirk Düchting



## **Neuer Zuchtwart für Sundanesische Kämpfer!**

Liebe Züchter und Züchterinnen, liebe Sundanesen-Freunde und -Freundinnen.

Vorsitzender Josef Hartsberger hat sich mit der Bitte an mich gewandt, der neue Zuchtwart der sundanesischen Kämpfer im Club deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter zu werden. Der bisherige Zuchtwart, Benjamin Mockenhaupt, hat aus Studien- und anderen Gründen verständlicherweise keine Möglichkeit mehr, die Clubaktivitäten und andere Tätigkeiten miteinander zu kombinieren. Der Club möchte Benjamin viel Erfolg zum Studium wünschen und sich für die Arbeit, die er bis heute als Zuchtwart für den Club geleistet hat, bedanken! Da mir die Zukunft der Sundanesischen Kämpfer sehr am Herzen liegt und ich es zudem sehr ehrenvoll finde, für diese Aufgabe erkoren zu sein, habe ich Josefs Bitte mit Dank akzeptiert.

### **Wer bin ich?**

Zunächst möchte ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist Adrie Brouwers. Ich wohne in Roosendaal in den Niederlanden, bin 59 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Söhne und drei Enkelkinder. Schon seit 38 Jahren züchte ich Kampfhühner und bin seit mehreren Jahren Preisrichter.

Möglicherweise kennen Sie mich als Gründer und Vorsitzenden der internationalen Ausstellung für Kampfhuhn-, Langschwanz- und Langkrähnhühner, die vom Verein Optimum Avium International in den vergangenen zwei Jahren organisiert wurde. Diese Schau, eine offiziell anerkannte Ausstellungsveranstaltung, ist einzigartig in Europa. Die Ausstellungen 2015 und 2016 waren sehr erfolgreich. Mehr als 540 Tiere dieser besonderen Rassen von über 75 Einsendern wurden zur Schau gestellt. Information über diese Ausstellung: [www.optimumavium.com](http://www.optimumavium.com)

### **Welche Rassen züchte ich?**

In den Jahren, wo ich Kampfhühner gezüchtet habe, hatte ich fast alle Kampfrassen in meinen Ställen. Jetzt züchte ich Yamatos, Ko Shamos, Yakidos, Satsumadoris, Zwerg-Malaien, Kishiu Chibis und natürlich Sundanesen.

Zugegeben, es sind eigentlich zu viele Rassen, aber zum Glück habe ich viel Freizeit und genügend Raum, die Tiere unterzubringen. Regelmäßig melde ich meine Kampfhühner für Ausstellungen in den Niederlanden, Belgien und Deutschland und habe da gute Resultate erzielt. Auf der letzten Hauptsonderschau, anlässlich der Landesverbandsschau in Rheinberg,

erhielten meine gemeldeten Shamos und Yakidos vier Mal ein V97-Prädikat. Die Sundanesen, die ich dort gemeldet hatte, waren eigentlich noch nicht ausstellungsfähig und erreichten nur das SG94-Prädikat. Das kann und muss natürlich besser werden. Unser Zuchtfreund Markus Weber hatte für die Hauptsonderschau Sundanesische Kämpfer in schwarz gemeldet, jedoch aus verständlichen Gründen nicht einsenden können.

### **Warum züchte ich Sundanesische Kämpfer?**

Da meine Gattin ihre Wurzeln in Indonesien hat, fahren wir fast jedes Jahr auf die prächtigen Inseln Java und Bali in Urlaub. Inzwischen habe ich da schon mit vielen Leuten ein Freundschaftsband. Unsere Besuche sagen diesen Freunden sehr zu und sie heißen uns immer herzlichst willkommen. Fast nie erleben sie es, dass jemand aus dem Westen sich für Kampfhühner interessiert.

Einer dieser Freunde, Arya Wishnuardhiy, hat eine Kampfhühnerfarm in Kediri auf Ost-Java. Er züchtet da vor allem Tiere, die den europäischen Sundanesischen Kämpfern sehr stark ähneln.

Bei mir sind schon regelmäßig Nachkommen dieser aus Indonesien stammenden Tiere geboren, die ich darauf wieder in meinem Stamm gekreuzt habe.

Das Resultat: Prachtvolle und vitale Tiere mit Kampfhuhnmentalität.

### **Mein Ziel**

Mein Ziel als Zuchtwart ist die Zucht der Sundanesen aufrechtzuerhalten. Dadurch, dass ich die Rasse züchte und sie mittels strenger Selektion versuche zu verbessern, möchte ich das erreichen.

Zudem werde ich den neuen Zuwachs aus Indonesien kreuzen, damit die Ur-Originalität erhalten bleibt. Selbstverständlich werde ich die Sundanesen auf mehreren Ausstellungen in europäischen Ländern zur Schau stellen.

Wahre Liebhaber, Züchter und Anfangszüchter, werde ich versuchen zu motivieren, diese besonders schöne Rasse zu halten. Vor kurzem habe ich einen holländischen Züchter, Joris Wunderink und zwei belgische Züchter, Steven Henot und Andy Castelain, dazu bewogen, mit der Zucht dieser Tiere anzufangen.

Und jetzt noch einige deutsche Kandidaten! Melden Sie sich bei mir als neuer Züchter von Sundanesen! Ich werde Ihnen dann dabei helfen, wie Sie zu Sundanesischen Kämpfern kommen können. Sie werden es bestimmt nicht bedauern.

Der Sundanesische Kämpfer ist eine exklusive Rasse, die erhalten bleiben muss.

Ihr neuer Zuchtwart  
Adrie Brouwers



## **Protokoll der Jahreshauptversammlung** am 27.08.2016 in Memmingen des Club Deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter – Erhaltungszuchtverein-

**Top1: Begrüßung** Unser Vorsitzender Josef Hartsberger begrüßte um 9.20 Uhr die anwesenden Mitglieder und Gäste. Er dankte Georg Deuse und seiner Familie für die Durchführung der Sommertagung. Die Totenehrung konnte entfallen da kein Clubmitglied seit der letzten JHV verstorben ist.

**Top2: Annahme der Tagesordnung** Die Tagesordnung wurde von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

Folgende Mitglieder haben sich für die JHV entschuldigt: Brauns, Kahre, Eimertenbrink, Güßbacher, Wuth, Mockenhaupt, Ziset, Kleinberger, Ebeling und Bensiek.

**Top3: Mitgliederbewegungen, Mitgliedsanträge und Feststellung der Wahlberechtigten** Es sind 31 Mitglieder Wahlberechtigt. Folgende Mitglieder sind ausgetreten Lapp Ralf, Simon Karl-Heinz, Berbega Alexius und Zott Beate. Sehr erfreulich zu den 4 Austritten sind die 11 Neuaufnahmen die einstimmig aufgenommen wurden. Bormholt Stefan, Brouwers Adrie, Döring Daniel, Herzog Klaus, Jabali Sammy, Kootz Kerstin, Rathke Robert, Noll Sönke, Görlach Philipp, Kämmerling Wilhelm und Jacobi Philipp.

**Top4: Genehmigung des Protokolls der JHV 2015** Das Protokoll von der JHV 2015 wurde einstimmig genehmigt.

**Top5: Jahresbericht 1Vorsitzender** Unser 1. Vorsitzender gab bekannt das Büchersendungen zurückgekommen sind. Die Namen werden überprüft.  
- Jetzt zum ausführlichen Jahresbericht-

Liebe Zuchtfreunde,

ich begrüße Euch zur diesjährigen Sommertagung des Club deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter hier in Memmingen und möchte mich bei allen anwesenden Teilnehmern für das Interesse an diesen Treffen und die in Kauf genommenen Strapazen der teilweise sehr lange Anreise ins schöne Allgäu bedanken.

Vorweg sei dem Organisator dieser Veranstaltung, Georg Deuse und seiner Familie, herzlich gedankt für die Ausrichtung der Sommertagung und die Möglichkeit der Durchführung der Tierbesprechung auf ihrem schönen Hofgelände.

Unsere letztjährige Sommertagung mit Tierbesprechung hielten wir in Bad Rothenfelde ab. Der Verantwortliche, Jens Dopheide, hat in gewohnter routinierter Weise die Arrangements bestellt und es lief alles wie am Schnürchen. Für die mitgereisten Damen stand die Besichtigung mit Einkaufsmöglichkeit der Weltweit tätigen Modefirma Gerry Weber in Halle auf dem Programm. Anschließend war Zeit für individuelle Unternehmungen. Zeitgleich führten die Kampfhuhnzüchter Ihre gut besuchte Jahreshauptversammlung 2015 erstmals am Vormittag durch. Grund dafür war die Abstimmung des Vorjahres, wonach der Modus für den Verlauf der Sommertagung geändert wurde. Im Nachgang zur Sommertagung erhielt ich mehrere Rückmeldungen, die sich positiv zur Versammlung am Vormittag äußerten. Die in den Nachmittag verschobene Tierbesprechung war ebenfalls sehr gut besucht und von Jens im Parkbereich des Hotels vorbereitet worden. Die Zuchtwarte stellten gekonnt die Vorzüge und Nachteile der einzelnen Tiere da und gaben zahlreiche Tipps, um einzelne Tiere bis zu Beginn der Ausstellungssaison noch auf Höchstform zu bringen. Sie gingen auf alle Fragen der Züchter ein, die sich vom Fachwissen der Referenten überzeugen konnten. Aus meiner Sicht wäre es allerdings wünschenswert, wenn von diesem einmaligen Angebot, noch mehr Züchter Gebrauch machen würden.

Die in Verl-Kaunitz durchgeführte Hauptonderschau war trotz der 8 Tage vorher stattfindenden Europaschau wieder ein voller Erfolg, den unser Club den Ausstellern und dem ausrichtenden Verein zu verdanken hat. Mit euren Zuchten habt ihr diese Schau mit Leben erfüllt und die Vielfalt unserer Kampfhühner der Öffentlichkeit gezeigt. Dafür möchte ich mich im Namen der Vorstandschaft bedanken. Der Vereinsvorstand des ausrichtenden Vereins Stefan Grundmeier und die Vereinsmitglieder haben uns eine schöne Schau beschert. Auch wenn weniger Tiere als in den Vorjahren gezeigt wurden, war die überwiegend hohe Qualität der Tiere beeindruckend. Über diese gelungene Veranstaltung hat unser Zuchtfreund Dirk Böing dankeswerterweise einen Bericht für die Club Info 2016 verfasst, dem nichts mehr hinzugefügt werden muss.

Auch verlockend war für unsere Mitglieder die Teilnahme an der bereits erwähnten Europaschau in Metz/Frankreich und das mit gutem Erfolg. Die dortigen Verhältnisse wurden allerdings als nicht so erfreulich geschildert. So wurden die Organisation und die Unterbringung der Tiere als nicht professionell bezeichnet.

Am zweiten Samstag im März 2016 fand in Lampertheim unsere turnusmäßige Vorstandssitzung statt, bei der erfreulicherweise, bis auf zwei entschuldigte Mitglieder, alle Vorstandsmitglieder anwesend waren. Durch die jährliche Entlastung unserer Clubkasse, da wir keine Clubmeisterpreise mehr kaufen müssen, ergaben sich verschiedene Vorschläge/Wünsche über die Verwendung dieser Mittel. Eine Abstimmung der Vorstandschaft rückte die Neugestaltung des clubeigenen Ringbuches über Kampfhühner in den Blickpunkt. Beschlossen wurde die Überarbeitung und Neugestaltung federführend durch Bernd Kirchenschläger. Ein weitere wichtiger Punkt in der Vorstandssitzung war der Wunsch zur Unterteilung der Shamo in die zwei Typen O-Shamo und Chu-Shamo. Aus Sicht des Vorstandes gibt es hierzu nichts einzuwenden. Allerdings müssen sich die beiden Initiatoren Bernd Kirchenschläger und Michael Stempa im Klaren sein, dass ein ganzes Stück Arbeit vor Ihnen liegt um die Anerkennung zu erreichen. Dies betrifft neben der Zuchtarbeit auch die Überzeugung des Bundeszucht- und Anerkennungsausschusses im BDRG mit entsprechend präsentierten Tiere. Die letzte Mitgliederversammlung beauftragte den Vorstand mit der Vergabe der von Erik Lühnsdorf erworbenen hochwertigen Teller auf unseren Schauen. Nach eingehender Diskussion entschied sich der Vorstand, diese in 2016 in Rheinberg zu vergeben, da wir in 2015 schon sehr viele Preise zur Verfügung hatten. Der neugeschaffene züchterbezogene Preis für die Clubmeister (Rassesieger) wird von den Ausstellern als sehr schön angesehen. Glücklicherweise haben wir hier mit Karlheinz Fritsche einen kompetenten Hersteller und einen edlen Dauerspender gefunden.

Für unser Vorhaben, jährliche eine neue Club-Aktion durchzuführen, wurde von Benjamin Mockenhaupt für 2016 eine Aktion mit dem Titel „Leistung gewinnt“ entworfen. Mit leichten Modifikationen die im Vorstand abgestimmt wurden, ist diese Aktion auf unserer Homepage nachzulesen. Diese Aktion soll auch dazu beitragen, den Club für Interessenten ins Gespräch zu bringen. Bei beitrags säumigen Mitgliedern ist sich der Vorstand einig, dass unser Kassierer entsprechend der Satzung eine Löschung der Mitgliedschaft

durchführen soll. Ausnahmen soll es hierzu nicht mehr geben, da das neue Einzugsverfahren mit Einführung der IBAN und BIC europaweit durchführbar ist. Mein Dank gilt allen Vorstandskollegen, die mit dem Verzicht auf Fahrgelderstattung die Kasse unseres Clubs entlasten. Außerdem möchte ich mich bei Silke Brauns für die Mühevollte Erstellung der Club- Info bedanken, aus vielen Mosaiksteinen hat sie eine schöne Club-Info 2016 „gebastelt“.

Die von unseren Zuchtfreunden Bernd Kirchenschläger und Michael Stempa durchgeführte Rassebesprechung von 7 der durch unseren Club betreuten Rassen in Lampertheim am 11. Und 12.06.2016 war ein voller Erfolg und kann als ideale Werbung für unseren Club gewertet werden. Das Vereinsgelände mit Vereinslokal des GZV Phönix bietet sich ideal für solche Veranstaltungen an. Durch das Engagement von Bernd und Michael und ihren Helfern, konnten die Teilnehmer aus nah und fern ein intensives Kampfhuhn - Wochenende erleben.

Dennoch bin ich der Überzeugung, dass wir generell in der Außendarstellung unserer Arbeit noch zulegen können. So ist z.B. die Berichterstattung über solche Ereignisse wie sie in Lampertheim erleben durften verbesserungsbedürftig. Auch ist es zwingend notwendig, dass die in der Club-Info vorgestellten Zuchtwarberichte zeitnah der Presse weitergegeben werden können. Denn Werbung ist alles.

Unsere diesjährige Hauptsonderschau ist der VHGW-Schau in Rheinberg angeschlossen. Da dort auch die deutsche Meisterschaft angeschlossen ist, haben wir uns vor zwei Jahren per Abstimmung zur Angliederung entschieden. Das dem Club durch die HSS in den Jahren 2008 und 2011 bestens bekannte Team wird unsere Tiere hoffentlich wieder schön unterbringen und ein tolles Event inszenieren.

An der Spitze des VHGW hat es einen Wechsel gegeben. Unser Club-Mitglied Ulrich Krüger leitet dort seit August vorigen Jahres als erster Vorsitzender die Geschicke. Dazu alles Gute und herzlichen Glückwunsch.

Danken möchte ich unseren Preisrichtern, die auch in der vergangenen Ausstellungssaison vorbildliche Arbeit geleistet haben und nicht immer leichte Entscheidungen zu treffen hatten. Kritische Anmerkungen zu Bewertungsaufträgen sind nicht immer angebracht. Manchmal enthalten sie

jedoch Anregungen zum Überdenken evtl. falscher oder verbesserungsbedürftige Sichtweisen.

Besonderer Dank auch an Egon Hans, der am 11.06 zur Rassebesprechung nach Lampertheim anreiste um dort wunderbare Fotos für unsere Homepage zu machen. Diese bereichern nun unseren Internetauftritt mit aktuellen Tierfotos.

Der Jahresbericht gibt mir wieder einmal Gelegenheit, mich bei allen Vorstandskollegen für die sehr gute und harmonische Zusammenarbeit, und bei den Züchtern, die ihre Tiere bei den verschiedenen Schauen gezeigt und unsere Tagung besucht haben, zu bedanken. Allen erfolgreichen Züchtern, dem Deutschen Meister, den Club Meister, dem Club-Champion gratuliere ich herzlich.

Abschließend wünsche ich allen Zuchtfreunden schöne Schauerfolge in 2016.

### **Top6: Bericht des Kassierers Erik Lühnsdorf**

Der weitaus größte Anteil unserer Mitglieder bereitet durch den Bankeinzug wie bisher keinerlei Probleme, wofür ich mich hier ganz herzlich bedanke! Bei Fünf Zuchtfreunden gab es Probleme, weil der Beitragseinzug zurückgefordert, dann aber ausgeglichen wurde. Die betreffenden Zuchtfreunde wurden somit bis zu 12,22 Euro + Unkosten von 3,70 Euro, also 15,92 Euro belastet und dies sollte doch nun wirklich nicht sein! Weitere zwei Zuchtfreunde, die keinen Abbuchungsauftrag erteilt haben, obgleich ich mehrmals darum gebeten habe, mussten an die Beitragszahlungen erinnert werden, zahlten dann allerdings mit Aufschlag. 164 Mitglieder haben eine Einzugsermächtigung erteilt, 5 Mitglieder leider immer noch nicht, unser Jugendlicher ist davon ausgenommen, da er beitragsfrei ist.

### **Kassenbericht**

#### **Einnahmen**

Verkauf 40,00 Euro

VHGW Ringgeld fehlt für 2016(angefragt: nach JHV)

Mitgliedsbeiträge 3.651,23 (incl. 79,23 Euro aus Rücklastschrift)

---

3.651,23

Anfangsbestand +8.352,48

---

Gesamtbestand = 12.043,71 Euro

### **Ausgaben**

VHGW Beitrag 132,75 Euro

HSS/SS 294,00

Club-Ausgaben (Auszeichnungen) 384,00

Notarkosten 23,80

Club-Info 2016 802,35 (+Versand=269,53 Euro)

Internet(STRATO, Pflege E.Hans) 170,80

Porto und Bürokosten 339,82

Konto Gebühren ec. 361,82 (incl.180,30 aus Beitragsrück-  
Überweisung+Rüchl.Gebühren.

---

2.509,34 Euro

Gesamtbestand 12.0443,71

Ausgaben 2.509,34

---

Bestand am 20 August 2016 9.534,37 Euro

=====

Vergleich Anfangsbestände von 2015 und 2016:

2015	8.352,48
2016	9.534,37

-----  
+ 1.181,89 Euro

=====

Damit ist der aufgestellte Haushaltsplan für 2015 mit Ein- und Ausgaben von ca. 3.700,00 Euro nicht eingehalten worden, was einerseits höheren Einnahmen von ca. 1.222 Euro gegenüber niedrigen Ausgaben geschuldet ist. Da ich weder auf Einnahmen noch auf Ausgaben direkten Einfluss habe, sehe ich wie in den Vorjahren die Aufstellung eines Haushaltplanes als nicht sinnvoll an. Ggf. müsste hier ein Zwischenhaushalt beschlossen werden oder man müsste meinen Gedanken, mitgeteilt zur letzten Vorstandssitzung dazu aufgreifen.

### Haushaltsplan2017

#### Einnahmen

Beiträge	3.600,00
Verkauf	100,00
Ringgelder	100,00
	-----
	3.800,00 Euro

#### Ausgaben

HGW Beiträge	135,00 Euro
HSS/SS	565,00
Club Preise	600,00
Club Info	1.200,00
Gesamt Geschäftsbedarf	1.300,00

-----  
3.800,00 Euro

### Top 7: Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes

Gerhard Müller und August Stadler haben die Kasse geprüft. Es gab keine Beanstandungen. Die Kassenprüfer beantragen die Entlastung des Kassierers und des Gesamtvorstandes. Dieser Antrag wurde einstimmig von der JHV stattgegeben.

### **Top 8 : Berichte der Zuchtwarte**

Karlheinz Fritsche (Belgische Kämpfer) Die Veranstaltung in Lampertheim war für die Belgier positiv.

Peter Schittko dankte auch für die Rassebesprechung in Lampertheim. Konnte leider nicht da sein.

Dirk Düchting fand für die HSS in Kaunitz lobende Worte. Die Anzahl der ausgestellten Tier auf der HSS. Tag des Satsumadori . Es sollte auf die Vitalität geachtet werden.

Rene Freier(Asil) Die Meldezahlen sind auf den Schauen konstant. Er sprach über die Entwicklung der Züchter die dem Sonderverein beiwohnen, hieraus müssen wir Potenzial schöpfen.

Karlheinz Hörrle(Inder) Er sprach auch von der sehr schönen Veranstaltung in Lampertheim. Es ist ein Rückgang gegenüber der Vorjahre. Die Nachfrage nach Inder ist da, die Züchter finden aber nicht den Weg zum Club.

Michael Stempa (Shamo) Wo sind die Shamo und die Züchter? Er sprach die Tierbesprechung und den Erbsenkamm an.Über das neue Projekt Chu – Shamo wurde gesprochen.

Hermann Wenner (Yakido) Hermann sprach Größe und Gewicht an. Es hat bei ihm Anfragen gegeben, bei denen es meist geblieben ist. Es sind 2 neue aktive Mitglieder hinzugekommen.Er hofft auf eine positive Beteiligung in Rheinberg. Hermann arbeitet an einem Sponsoring für die nächste HSS 2017 auf 6 Tiere. Der Modus wird von ihm erstellt und vorgestellt.

Jens Dopheide (Altenglische) Die Züchterbasis ist da. Es bleibt zu hoffen dass die Meldezahl auf den Schauen 2016 sich steigert.

### **Top 9 : Neuwahl 2 Beisitzer**

Von der JHV wurden Hildegard Heuser und Torsten Stephan vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

### **Top 10 : HSS 2016**

Dirk Böing kümmert sich um den Info Stand, wenn es der Platz in Rheinberg hergibt. Chris Oploh organisiert den Züchterabend in Rheinberg.

### **Top 11 : Vergabe der Hauptsonderschauen 2019 & 2020 sowie Sommertagung 2019 & 2020.**

Vorschläge 2019 in Kaunitz Stefan Grundmeier hat seine Zusage gegeben. 2020 in Harsewinkel bei Hermann Wenner dies muss er mit seinen Zuchtfreunden klären.

Die Sommertagung 2019 übernimmt Karlheinz Hörrle in Kraichtal und die Sommertagung 2020 Jens Dopheide in Bad Essen. Die Abstimmung erfolgte einstimmig.

### **Top 12 :Sonstiges**

Jens Dopheide gab für die Ausstellungssaison 2016 die Sonderschauen und die gemeldeten Sonderrichter zur jeweiligen Ausstellungsleitung bekannt.

Josef hatte eine Anfrage vom Tierheim in Aachen wegen zwei Hinthähne. Dirk Düchting und Chris Oploh kümmern sich darum.

Sven Wiesner organisiert eine Sonderschau 2016 in Oldenburg.

Erik Lühnsdorf hält einen ausführlichen Bericht für die Sommertagung in 2017 bei ihm. Die Tierbesprechung findet hier mit einem Power Point Vortrag statt.

Die Jahreshauptversammlung wird um 11:55 Uhr vom 1. Vorsitzenden geschlossen.

Jens Dopheide

Josef Hartsberger

2 Schriftführer

1. Vorsitzende

## **Errunge Preise in 2016**

### **Clubmeister**

AEK	Sönke Noll	387 Punkte
Asil	Renè Freier	380 Punkte
Brügger	Thorsten Stephan	380 Punkte
Inder	Bernd Kessler	380 Punkte
Lütticher	Claus Giezelt	381 Punkte
Shamo	Bernd Kirchenschläger	382 Punkte
Yakido	Adrie Brouwers	384 Punkte

### **Zwerge**

AEK	Sönke Noll	379 Punkte
-----	------------	------------

### **Best of Show (Club-Champion)**

AEK	Sönke Noll
-----	------------

### **Deutsche Meister**

AEK	Stadler August	382 Punkte
AEK	Sönke Noll	380 Punkte
Shamo	Bernd Kirchenschläger	379 Punkte

Herzlichen Glückwunsch!













